

Chronik

der

Ludwig-Maximilians-Universität

München

für das

Jahr 1891/92

vom 26. Juni 1891 bis 25. Juni 1892.



München 1892.

Kgl. Hof- u. Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

I. Akademische Behörden.

Rektor

im akademischen Jahre 1891/92, der 641te seit dem Bestehen der Universität, war

Dr. Wilhelm von Christ,

k. o. Professor der klassischen Philologie.

Akademischer Senat.

Rektor: Dr. Wilhelm von Christ.

Prorektor: Dr. Hugo von Ziemssen, k. Geheimer Rat und o. Professor der speziellen Pathologie und Therapie sowie der medizinischen Klinik.

Senatoren waren:

aus der theologischen Fakultät: Dr. Alois Knöpfler, k. o. Professor der Kirchengeschichte; Dr. Josef Schönfelder, k. o. Professor der biblisch-orientalischen Sprachen, sowie der alttestamentlichen Einleitung und Exegese;

aus der juristischen Fakultät: Dr. Joh. Sul. Wilhelm Ritter von Plandl k. Geheimer Rat und o. Professor des Zivilprozessrechts und des Strafprozessrechts; Dr. Emanuel Ullmann, k. k. österr. Regierungsrat und k. o. Professor des Strafrechtes, Strafprozessrechtes und Völkerrechtes;

aus der staatswirtschaftlichen Fakultät: Dr. Wilhelm Heinr. Ritter von Riehl, k. Geheimer Rat und o. Professor der Kulturgeschichte und Statistik; Dr. Rudolf Weber, k. o. Professor der Forsteinrichtungslehre und Geodäsie;

aus der medizinischen Fakultät: Dr. Hubert Grasshey, k. o. Professor

der Psychiatrie und der psychiatrischen Klinik; Dr. Karl Ritter von Kupffer, k. o. Professor der Anatomie;
 aus der philosophischen Fakultät — I. Sektion: Dr. Rudolf Schöll, k. o. Professor der klassischen Philologie; Dr. Karl Theodor Heigel, k. o. Professor der Geschichte;
 aus der philosophischen Fakultät — II. Sektion: Dr. Adolf Ritter von Baeyer, k. o. Professor der Chemie; Dr. Paul Heinrich Groth, k. o. Professor der Mineralogie.

Defane waren:

in der theologischen Fakultät: Dr. Josef Bach, k. o. Professor der Pädagogik, Apologetik und Dogmengeschichte mit Symbolik;
 in der juristischen Fakultät: Dr. Hermann von Sicherer, k. o. Professor des deutschen Rechts und der deutschen Staats- und Rechtsgeschichte;
 in der staatswirtschaftlichen Fakultät: Dr. Robert Hartig, k. o. Professor der Anatomie, Physiologie und Pathologie der Pflanzen;
 in der medizinischen Fakultät: Dr. Josef Bauer, k. o. Professor der propädeutisch-medizinischen Klinik;
 in der philosophischen Fakultät — I. Sektion: Dr. Georg Friedr. Freih. von Hertling, lebensl. Reichsrat der Krone Bayern und k. o. Professor der Philosophie; — II. Sektion: Dr. Richard Hertwig, k. o. Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie.

II. Veränderungen im Lehrkörper der Universität.

In der theologischen Fakultät

ist der Privatdozent Dr. Max Heimbucher durch Allerhöchste Entschliezung vom 13. Juli 1891 zum Professor für Dogmatik, Patristik, theologische Enchyclopädie und Methodologie am k. Lyzeum in Bamberg ernannt worden.

In der juristischen Fakultät.

Durch höchste Entschliezung vom 18. Juli 1891 ward der Privatdozent Dr. Hermann Rehm behufs Uebernahme einer außerordentlichen Professur an der

Universität Marburg auf Ansuchen und „unter wohlgefälliger Anerkennung seiner erspriesslichen Leistungen“ von seiner Funktion an der hiesigen Universität enthoben.

Dr. Robert Piloty, vorher Privatdozent in der juristischen Fakultät der k. Universität Würzburg, ist als Privatdozent aufgenommen worden (15. August 1891).

In der staatswirtschaftlichen Fakultät

Ist durch Allerh. Entschliessung vom 5. Juni l. J. der Honorarprofessor Dr. Walther Loß vom 16. dess. Mts. an zum außerordentlichen Professor ernannt und demselben die Verpflichtung auferlegt worden, regelmäßige Vorlesungen über Finanzwissenschaft, Statistik und Nationalökonomie, insbesondere die Lehre vom Gelde, Handel und Verkehr abzuhalten.

In der medizinischen Fakultät.

Durch Allerh. Entschliessung vom 27. Juni 1891 ist der Privatdozent Dr. Ferdinand Klaußner zum außerordentlichen Professor ernannt und demselben die Leitung der chirurgischen Poliklinik sowie die Verpflichtung zur Abhaltung regelmäßiger Vorlesungen über spezielle Chirurgie auferlegt worden.

Dem Privatdozenten, k. Stabsarzt Dr. Hans Buchner ward durch Allerh. Entschliessung vom 24. März l. J. der Titel und Rang eines außerordentlichen Professors verliehen.

Durch Allerh. Entschliessung vom 10. Juni l. J. wurde der Privatdozent Dr. Fritz Moritz vom 16. dess. Mts. an zum außerordentlichen Professor ernannt und ihm die Leitung der medizinischen Poliklinik sowie die Verpflichtung, regelmäßige Vorlesungen über Geschichte der Medizin abzuhalten, auferlegt.

Dr. Josef Albert Mann ist als Privatdozent aufgenommen worden (24. März 1892).

In der philosophischen Fakultät.

Durch Allerh. Dekret vom 18. Februar l. J. ist der außerordentliche Professor Dr. Oskar Brenner vom 1. April 1892 an zum ordentlichen Professor der deutschen Philologie an der k. Universität Würzburg befördert worden.

Durch Allerh. Dekret vom 5. September 1891 ward der Privatdozent, k. Studienlehrer Dr. Wilhelm Geiger zum ordentlichen Professor der indogermanischen Sprachwissenschaft in der philosophischen Fakultät der k. Universität Erlangen ernannt.

Unter'm 3. Mai l. J. ist dem Privatdozenten Dr. Joh. Jakob Stürzinger zum Zwecke der Uebernahme einer außerordentlichen Professur an der Universität Tübingen die erbetene Enthebung von seiner Funktion an der hiesigen Universität gewährt worden.

Durch Allerh. Dekret vom 2. September 1891 ist der ordentliche Professor an der Universität Marburg Dr. Karl Goebel als ordentlicher Professor der Botanik an die hiesige Universität berufen worden.

Der außerordentliche Professor Dr. Fritz Hommel ward durch Allerh. Dekret vom 29. Mai l. J. vom 1. Juni 1892 an zum ordentlichen Professor der semitischen Sprachen befördert.

Als außerordentliche Professoren wurden angestellt: Privatdozent Dr. Emil Koepfel unter'm 16. März l. J. vom 1. April 1892 an mit englischer Philologie als Lehraufgabe, Privatdozent und f. Studienlehrer Dr. Karl Krumbacher unter'm 29. Mai l. J. vom 1. Juni 1892 an mit mittel- und neugriechischer Philologie als Lehraufgabe, der Privatdozent Dr. Eugen Oberhammer unter'm 5. Juni l. J. vom 16. dess. Mts. an mit Geographie als Lehraufgabe, der Privatdozent Dr. Eugen Bamberger unter'm 17. Juni l. J. vom 16. dess. Mts. an mit spezieller organischer Chemie als Lehraufgabe.

Als Privatdozenten sind aufgenommen worden: Dr. Karl Giesenhagen, vorher Privatdozent in der philosophischen Fakultät der Universität Marburg, (28. Dezember 1891) und Dr. Karl Doehlemann (19. Januar 1892).

Neun Mitglieder — zwei im Ruhestande befindliche, sieben aktive — hat der Lehrkörper im abgelaufenen Stiftungsjahre durch den Tod verloren.

Am 15. Juli 1891 starb Dr. Alois Martin, qu. außerord. Professor, f. Medizinalrat, Landgerichtsarzt a. D., Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael IV. Kl., Inhaber des Verdienstkreuzes für 1870/71 und des Erinnerungszeichens für Zivilärzte 1866, Ehrenmitglied des naturwissenschaftlichen Vereins „Polichia“ in der Rheinpfalz, Ehrenmitglied und Meister des freien deutschen Hochstiftes zu Frankfurt a/M., außerord. Mitglied des Vereins deutscher Ärzte zu Paris, corresp. Mitglied der physikalisch-medizinischen Gesellschaft zu Erlangen und des Vereins badischer Ärzte zur Förderung der Staatsarzneikunde, ord. Mitglied der kais. Leopoldinisch-Karolin. deutschen Akademie der Naturforscher; Ehrenmitglied des Circolo del progresso, des Circolo accademico la Flora italica und des Circolo italiano Petrarca zu Neapel; corresp. Mitglied der R. Associazione dei benemeriti Italiani zu Palermo.

Alois Martin, geboren am 23. November 1818 zu Bamberg, vollendete die Gymnasialstudien 1837 in Bamberg, besuchte sodann das Lyzeum seiner Vaterstadt, bezog im

Herbste 1840 die Universität München, um sich dem Studium der Medizin zu widmen, und wurde am 23. August 1843 zum Doktor der Medizin promoviert.

Unter'm 6. Mai 1848 ward Dr. Martin als Privatdozent in die medizinische Fakultät der hiesigen Universität aufgenommen. Er wurde sodann am 2. April 1857 zum Physikat = Adjunkten in München ernannt, am 7. Juni 1859 als Bezirksgerichtsarzt am k. Bezirksgerichte München r/S. angestellt und am 14. März 1865 auf die Bezirksgerichtsarztesstelle am k. Bezirksgerichte München l/S. versetzt. Unter'm 19. Juli 1871 ward ihm der Titel und Rang eines k. Medizinalrates verliehen.

An der Universität wurde Martin am 21. Juni 1860 zum Honorarprofessor ernannt und am 17. August 1876 als außerordentlicher Professor für gerichtliche Medizin angestellt. Seine Vorlesungen umfaßten gerichtliche Medizin, Sanitätspolizei und Medizinalgesetzgebung.

Martin ging indes in seinen amtsärztlichen und akademischen Obliegenheiten nicht auf. Im Jahre 1854 gründete er, nachdem er sich schon durch frühere Publikationen, namentlich die lehrreichen Abhandlungen „über Schwefeläther“ und „über das Chloroform“, sodann durch den im Auftrage der k. Staatsregierung erstatteten „Generalbericht über die Choleraepidemie 1854“ bekannt gemacht hatte, das „ärztliche Intelligenzblatt“ — nunmehr „Münchener medizinische Wochenschrift“ —, welches er lange Zeit hindurch allein redigierte. Durch die Herausgabe seines Sammelwerkes: „Das Civil-Medizinalwesen im Königreich Bayern“ (2 Bände) hat er einem vielfach gehegten Wunsche Rechnung getragen.

Anerkennenswerte Verdienste um die Stadt München hat sich Alois Martin durch die Gründung des Vereins für freiwillige Armenpflege und des Vereins zur Gründung und Förderung Fröbelscher Kindergärten sowie durch seine Thätigkeit als langjähriger Vorstand beider Vereine erworben.

Nach Vollendung seines 70. Lebensjahres wurde er unter'm 5. Februar 1889 auf Ansuchen und unter Anerkennung seiner verdienstlichen Leistungen von seiner Stelle als Landgerichtsarzt des k. Landgerichts München I enthoben und unter'm 20. Januar 1890 ward er seiner Bitte gemäß auch in seiner Eigenschaft als außerordentlicher Professor „unter wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen, treuen und erspriesslichen Dienste“ in den dauernden Ruhestand versetzt.

Am 17. August 1891 starb Dr. Friedrich Karl Roth, o. ö. Professor der Encyclopädie der Forstwissenschaft, des Forstrechts und der Forstpolizei, Ritter I. Kl. des Verdienstordens vom heil. Michael.

Friedrich Karl Roth, geboren am 13. November 1810 zu Dennenlohe, Amtsgerichts Wassertrüdingen, vollendete die Gymnasialstudien 1828 in Ansbach, widmete sich an den Universitäten Erlangen, Heidelberg und München zunächst dem Studium der Jurisprudenz, später auch jenem der Forstwissenschaft und bestand im Jahre 1833 die theoretische Prüfung sowohl in der Rechts- wie in der Forstwissenschaft. Nachdem er sich im Jahre 1837 der Staatsprüfung für den höheren Forstdienst unterzogen hatte, wurde er 1839 als Hilfsarbeiter in das Forsteinrichtungsbureau bei dem k. Staatsministerium der Finanzen einberufen. In rascher Folge wurde Roth alsdann am 6. Juni 1842 zum k. Revierförster in Selb, am 6. Januar 1847 zum k. Forstkommisär in Würzburg und am 19. März 1850 zum k. Forstmeister in Weiden ernannt.

Bei der Neuregelung des forstlichen Unterrichtswesens im Jahre 1858 wurde die Anordnung getroffen, daß die Aspiranten des höheren Forstverwaltungsdienstes nach dem Austritte aus der Zentralforstlehranstalt ihrer wissenschaftlichen Ausbildung einen einjährigen staatswirtschaftlichen Lehrkurs an einer der Hochschulen München oder Würzburg widmen sollen. Als forstwissenschaftliche Lehrkraft für die hiesige Universität ward Forstmeister Friedrich Karl Roth ausersehen, und unter'm 8. Mai 1859 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor der Encyclopädie der Forstwissenschaft, des Forstrechts und der Forstpolizei in der staatswirtschaftlichen Fakultät, welche ihn unterm 10. Mai desselben Jahres mit dem Diplom als Doctor der Staatswissenschaft honoris causa bewillkommte.

Vom Wintersemester 1859/60 bis zum Wintersemester 1878/79 vertrat Professor Roth an der Universität die forstwissenschaftlichen Disziplinen allein; er las über Encyclopädie der Forstwissenschaft, Forstrecht und Forstpolizei, Staatsforstwirtschaftslehre und hielt Uebungen in Betriebsregulierung und Waldwertberechnung ab. Auch nach Verlegung eines Theiles des höheren forstlichen Unterrichts an die hiesige Universität im Jahre 1878 setzte er seine akademische Thätigkeit fort und fügte seinen früheren Lehrfächern noch eine Vorlesung über Forst- und Jagdgeschichte Deutschlands bei.

Schon im Jahre 1841 erschien seine „Theorie der Forstgesetzgebung und Forstverwaltung“; es folgten sodann das „Handbuch des bayerischen Forstrechts und Forstpolizeirechts“ (1863), die „Geschichte des Forst- und Jagdwesens Deutschlands“ (1879), und noch im Jahre 1880 veröffentlichte er eine umfanglichere Druckschrift

„über Wald und Waldbenutzung nach konservativen Grundsätzen“. Durch seine literarischen Leistungen hat sich Roth eine ehrenvolle Stellung in der forstwissenschaftlichen Literatur errungen; auf dem Gebiete der forsthistorischen Studien gehört er zu den besten Schriftstellern dieses Faches.

Sehr eifrige und dankenswerte Dienste hat Roth unserer Universität durch seine Thätigkeit im Verwaltungsausschusse geleistet, welchem er von 1860 bis 1883 als Mitglied angehörte.

Inhaltlich höchster Entschliebung vom 27. Juni 1882 war Prof. Roth seiner Bitte entsprechend von der Verpflichtung, Vorlesungen zu halten und an den Fakultätsgeschäften teilzunehmen, allergnädigst entbunden worden.

Seine Lebensstage beschloß der biedere, bescheidene Kollege bei lieben Angehörigen in der Nähe seines Geburtsortes — in Meinheim, wo er eben zu Besuch war und wo er dann seinem Wunsche gemäß auch zur ewigen Ruhe gebettet ward.

Am 23. Oktober 1891 starb Dr. August von Druffel, Prof. honor., ord. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften, Ritter des eisernen Kreuzes II. Kl.

August von Druffel, geboren am 21. August 1841 zu Koblenz, absolvierte das Gymnasium 1858 zu Münster, widmete sich an den Universitäten Innsbruck, Göttingen und Berlin dem Studium der Geschichte und wurde in Göttingen am 29. September 1862 zum Doktor der Philosophie promoviert.

Im Sommer 1864 siedelte Dr. von Druffel nach München über, wo er als Hilfsarbeiter in die historische Kommission bei der k. Akademie der Wissenschaften eintrat. Im Jahre 1875 ward er zum außerordentlichen, 1884 zum ordentlichen Mitgliede der historischen Klasse der k. b. Akademie der Wissenschaften erwählt.

In den Verband der hiesigen Universität trat er am 7. August 1877 als Privatdozent in der philosophischen Fakultät ein; unterm 16. Juni 1885 wurde er zum Professor honorarius ernannt.

Seine Vorlesungen erstreckten sich über die Zeit vom Ausgange des Mittelalters bis auf die neueste Zeit und behandelten teils allgemeine deutsche und europäische Geschichte, teils einzelne wichtige historische Erscheinungen und Persönlichkeiten; besonders erfolgreich wirkte er in Abhaltung seiner historischen Übungen.

Als Schriftsteller hat Dr. von Druffel neben einer Reihe wissenschaftlicher Abhandlungen und einschneidender Kritiken zwei umfassendere Arbeiten — „die Monu-

menta Tridentina“ und die „Beiträge zur Reichsgeschichte (1546—1552)“ veröffentlicht. Seine literarischen Arbeiten sind durch gründliche archivalische Forschungen ausgezeichnet und werden für die Geschichte der betreffenden Zeitabschnitte von dauerndem Werte bleiben.

Seit 26. März 1889 hat er auch die Funktion des Vorstandes des Universitäts-Archivs bekleidet.

Leider hat ein tüchtiges Leiden, wohl eine Folge der Strapazen der Kriege von 1866 und 1870/71, an welchen er als Offizier eines westfälischen Landwehrregiments rühmlichen Anteil nahm, dem eifrigen Streben des tüchtigen Forschers und Lehrers ein unverhältnismäßig frühes Ziel gesetzt. Mit August von Druffel ist am 25. Oktober v. J. ein liebenswürdiger Kollege und „ein deutscher Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle“ zur Erde bestattet worden.

Am 29. November 1891 starb Dr. Franz Christoph von Rothmund, k. Geheimer Rat, Obermedizinalrat a. D., v. ö. Professor der Chirurgie und chirurgischen Klinik, Ritter des Verdienstordens der bayerr. Krone, Komtur des Verdienstordens vom hl. Michael und des k. b. Militär-Verdienst-Ordens, Inhaber des Ehrenkreuzes des Ludwigsordens, Ritter des k. preuß. Kronenordens III. Klasse mit rotem Kreuze auf weißem Felde am Erinnerungsbande.

Franz Christoph Rothmund, geboren den 28. Dezember 1801 zu Dettelbach, absolvierte 1819 das Gymnasium zu Würzburg, widmete sich an den Universitäten Würzburg, Berlin, Wien und Prag dem Studium der Medizin und wurde am 2. August 1823 in Würzburg als Doktor der Medizin promoviert.

Am 7. Dezember 1825 wurde ihm die Stelle eines prakt. Arztes in Dettelbach verliehen und am 14. Mai 1829 wurde er als k. Landgerichtsarzt in Volkach angestellt.

Durch Allerh. Dekret vom 11. Oktober 1843 wurde Dr. Franz Christoph Rothmund zum ordentl. Professor der Chirurgie und chirurgischen Klinik an der k. Universität München ernannt, und wurde ihm zugleich die Funktion eines Primärarztes sowie die Leitung der chirurgischen Abteilung an dem städtischen allgemeinen Krankenhause übertragen.

Von da ab entfaltete Christoph von Rothmund an unserer Universität Sahrzehnte hindurch eine ebenso ausgedehnte als ersprießliche Lehrthätigkeit. Er vertrat allgemeine und spezielle Chirurgie, chirurgische Operationslehre und Augenheilkunde; zugleich

leitete er die chirurgische Klinik, den chirurgischen Operationskurs sowie den Augen-Operationskurs. Rothmund war ein anziehender Lehrer und ein gewandter, sicherer Operateur; die Sicherheit der Hand hat er bis in das höchste Alter nicht verloren.

Mit der Schaffung einer eigenen Professur der Augenheilkunde und einer weiteren Professur der Chirurgie anfangs der 60er Jahre trat für Rothmund zwar eine Entlastung ein, er blieb aber als akademischer Lehrer thätig bis nach dem vollendeten 70. Lebensjahre. An den Fakultätsgeschäften hat er auch späterhin noch lange Zeit regen Anteil genommen.

Von seinen literarischen Arbeiten sind als größere Publikationen seine Schriften „über Ostitation“ und „über radikale Heilung der Leistenbrüche“ hervorzuheben. Um die Behandlung der Hernien hat er sich besonders verdient gemacht; er hat zu diesem Zwecke ein eigenes Instrument ausgebildet, welches vor Einführung der Bister'schen Methode der Antiseptik von wesentlichem Vorteil war. Literarisch regsam blieb Rothmund bis zum 80. Lebensjahre; noch im Jahre 1879 hat er eine Abhandlung über Kopfverletzungen veröffentlicht.

Der würdige Senior der Fakultät und der gesamten Universität ist an den 70 und an den 80 Jahren des Propheten rüstigen Schrittes vorübergegangen und hat erst wenige Tage vor dem 90. Lebensjahre sein an Arbeit und an Erfolgen reiches Dasein beschloffen.

Am 1. März 1892 starb Dr. Franz von Löher, k. Geheimer Rat, v. ö. Professor der historischen Hilfswissenschaften, Direktor des k. allgemeinen Reichsarchivs a. D., ord. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften, Ritter des Verdienstordens der bayr. Krone, Komtur des Verdienstordens vom hl. Michael, Ritter des großh. oldenburg. Haus- und Verdienstordens I. Kl. und des k. preuß. Kronenordens II. Kl., Komtur des Ordens der württemb. Krone, Commandeur des k. belg. Leopolds-Ordens, Ritter des luxemb. Ordens der Eichenkrone, Offizier der französischen Ehrenlegion, Commandeur des kais. türkischen Medschidje-Ordens, Inhaber des Commandeurkreuzes I. Kl. des Bähringer Löwenordens, Großkomtur des kais. russ. St. Stanislaus-Ordens, Associé der k. belg. Akademie der Wissenschaften zu Brüssel, Mitglied der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtsforschung zu Frankfurt und Berlin, der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde zu Leiden, der Provinciaal Utrechtsch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen, sowie des Gelehrten-Ausschusses des

Germanischen Museums, korresp. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, Ehrenmitglied der Gesellschaft Barnabos zu Athen, des historischen Vereins von Oberfranken, der historisch Genootschap gevestigte Utrecht, des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, des Geschichtsvereins zu Neuburg a. D. und des historischen Vereins von Unterfranken und Schaffenburg.

Franz Anton Böher, geboren am 15. Oktober 1818 zu Paderborn, vollendete die Gymnasialstudien 1837 in seiner Vaterstadt und widmete sich an den Universitäten Halle, Freiburg, München und Berlin der Rechtswissenschaft, daneben auch dem Studium der Kameralwissenschaft und der Geschichte.

Sein Streben galt nicht von vorneherein der akademischen Lehrthätigkeit, wie er denn in dieselbe auch nicht den Schwerpunkt seiner Wirksamkeit legte.

Nach Vollendung der Universitätsstudien trat Böher in den Staatsdienst ein und war längere Zeit hindurch als Assistent und Referendar am Oberlandesgerichte in Paderborn thätig. 1846 und 1847 bereiste er Nordamerika, um Stoff für eine Geschichte der Deutschen in Amerika zu sammeln. Nach seiner Rückkehr gründete er die „Westfälische Zeitung“ und nahm lebhaften Anteil an den politischen Kämpfen jener Tage. Wegen seiner Opposition gegen das Ministerium Brandenburg-Manteuffel wurde er Ende 1848 in einen politischen Prozeß verwickelt, jedoch freigesprochen. Seine Mitbürger wählten ihn nun nicht nur zum Stadtverordneten-Vorsteher, sondern sandten ihn auch im Frühjahr 1849 als Abgeordneten in die zweite Kammer.

Da ihm nach dem Vorausgegangenen im Staatsdienste wenig Vorbeeren zu winken schienen, habilitierte er sich am 5. Februar 1853 an der Universität Göttingen als Privatdozent für Staats- und Rechtsgeschichte. Ein 1854 veröffentlichtes episches Gedicht „General Spohr“ ist der Ausgangspunkt für sein Lebensgeschick in Bayern geworden. Das Gedicht hatte die Aufmerksamkeit König Maximilians II. erregt, und Böher wurde im persönlichen literarisch-wissenschaftlichen Dienste Seiner Majestät angestellt und unter'm 9. Oktober 1855 zum Honorarprofessor in der juristischen Fakultät der Universität München ernannt. Die Vorlesungen, welche er damals abhielt, waren rechtsgeschichtlichen Inhalts. Unter'm 18. Dezember 1859 wurde er zum ordentlichen Professor der allgemeinen Literaturgeschichte sowie der Länder- und Völkerkunde in der philosophischen Fakultät befördert. Von da ab behandelte er in seinen Vorlesungen allgemeine Literaturgeschichte sowie Länder- und Völkerkunde Deutschlands, Europa's und der übrigen Welttheile. Unter'm 21. April

1864 ward ihm die Stelle des Vorstandes des allgemeinen Reichsarchivs übertragen; er ward zwar in seiner Eigenschaft als Universitätsprofessor belassen, allein seine amtliche Hauptthätigkeit war damit von der Universität wegverlegt worden. Seine Vorlesungen beschränkten sich nunmehr auf diplomatische Vorträge und Archivkunde.

Einen hervorragenden Namen hat sich Franz von Löhner als Schriftsteller erworben. Gründlich und vielseitig gebildet, ein scharfsinniger Beobachter, der auf ausgedehnten Reisen viele Länder und Völker kennen lernte, dabei ein Meister der Darstellungskunst, war er literarisch auf verschiedenen Gebieten erfolgreich thätig. Eine Frucht seiner nordamerikanischen Reise war sein verdienstvolles Werk: „Geschichte und Zustände der Deutschen in Amerika“ (2. Auflage 1855). „Das System des preußischen Landrechts in deutschrechtlicher und philosophischer Begründung“ (1852) ward in Fachkreisen beifällig aufgenommen; die Universität Tübingen hat ihn auf Grund desselben am 2. Juli 1852 zum Doctor juris freiert. Auf dem Gebiete, das seiner Neigung und Anlage am meisten entsprach, bewegt sich das dreibändige Werk: „Land und Leute in der alten und neuen Welt“ (1854); sein umfassendstes geschichtliches Werk: „Jakobäa von Bayern und ihre Zeit“ (1862) hat ihm hohe Anerkennung eingetragen; reizende Gemälde sind seine Reisebilder, wie „Neapel und Sizilien“ (1864), „Griechische Küstenfahrten“ (1875) u. s. w. Mit lebhaftem Eifer trat er für das Deutschtum ein, wie namentlich in „Aus Natur und Geschichte von Elßaß-Lothringen“ (1871), „Die Magyaren und andere Ungarn“ (1874), „Rußlands Werden und Wollen“ (1881). Alle seine Publikationen tragen das Gepräge geistvoller Auffassung und glänzender Stilistik.

Nachdem er schon von 1876 bis 1887 die „archivalische Zeitschrift“ herausgegeben hatte, verwendete er die Muße seiner letzten Lebensjahre dazu, die Erfahrungen, welche er als Leiter eines der reichsten Archive zu sammeln Gelegenheit hatte, in einer „Archivlehre“ zusammen zu fassen. Unter'm 16. Dezember 1888 war von Löhner in seiner Eigenschaft als Reichsarchiv-Direktor „unter Anerkennung seiner langjährigen ersprießlichen Dienstleistungen im Archivwesen“ in den erbetenen dauernden Ruhestand versetzt worden.

Am 28. März 1892 starb Dr Paul von Roth, v. ö. Professor des deutschen Privatrechts, der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte, des Staatsrechts und bayer. Landrechts, Universitäts-Oberbibliothekar, ord. Mitglied der k. b. Akademie der Wissenschaften, Inhaber des Verdienstordens vom hl. Michael II. Kl., Ritter des Verdienst-

ordens der bayer. Krone und des Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst, Inhaber des k. preuß. Kronenordens II. Kl.

Paul Roth geboren am 11. Juli 1820 zu Nürnberg, vollendete die Gymnasialstudien 1836 am alten Gymnasium zu München, widmete sich an der hiesigen Universität der Rechtswissenschaft und wurde am 2. Februar 1848 an der Universität Erlangen zum Doktor der Rechte promoviert.

Unter'm 6. Mai 1848 ward er als Privatdozent in die juristische Fakultät der hiesigen Universität aufgenommen, am 12. Juli 1850 erfolgte seine Ernennung zum außerordentlichen Professor an der Universität Marburg, am 22. April 1853 wurde er als ordentlicher Professor an die Universität Rostock berufen und am 19. August 1857 folgte er einem Rufe nach Kiel.

Durch Allerhöchstes Dekret vom 2. Mai 1863 ward Roth zum ordentlichen Professor des deutschen Privatrechts, der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte und des Staatsrechts an der Universität München ernannt; unter'm 25. März 1867 wurde ihm bayerisches Landrecht als weiteres Nominalsach zugewiesen.

Die Lehrthätigkeit von Roth's umfaßte deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht, Handels-, Wechsel- und Seerecht, deutsches Staatsrecht, bayerisches Zivilrecht; wiederholt las er auch über deutsches, bayerisches und vergleichendes Hypothekenrecht.

Einem im Jahre 1872 an ihn ergangenen Rufe an die Universität Berlin hat er keine Folge geleistet.

Vom Jahre 1881 bis 1889 war er als bayerisches Mitglied der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches nach Berlin abgeordnet.

Unter'm 14. August 1890 wurde Professor von Roth auf Ansuchen von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen sowie zur Teilnahme an den Fakultätsgeschäften entbunden. Das Amt eines Oberbibliothekars der Universitäts-Bibliothek hat er vom Sommer 1866 bis zu seinem Lebensende verwaltet.

Paul von Roth war ein hochansehnlicher Rechtsgelehrter von seltener geistiger Begabung und von staunenswerter Leistungsfähigkeit; er war eben so bedeutend als Rechtshistoriker wie als Darsteller des geltenden Rechtes. Von seinen zahlreichen rechtsgeschichtlichen Arbeiten sind besonders hervorzuheben die „Geschichte des Benefizialwesens“ sowie „Feudalität und Unterthanenverband“; durch seine Geschichte der Entstehung der Feudalität hat er eine völlig neue Auffassung dieses wichtigen Problems der älteren deutschen Verfassung begründet. Durch seine großen systematischen Werke

„Bayerisches Zivilrecht“ und „System des deutschen Privatrechts“ ist zum erstenmale eine wirklich vollständige Uebersicht des geltenden Zivilrechts geschaffen und einem in den weitesten Kreisen gefühlten Bedürfnisse in ausgiebiger Weise abgeholfen worden. Roth vereinigte mit großer juristischer Schärfe und weitschauendem Blick unverdroffene Hingabe an die Detailarbeit, — Eigenschaften, welche ihn auch in hohem Grade befähigten, bei Herstellung des Entwurfes eines deutschen Zivilgesetzbuches mitzuwirken.

In der Geschichte der Rechtswissenschaft wird sein Name immer in Ehren gehalten werden.

Am 16. April 1892 starb Dr. Mathias Ritter von Leyer, o. ö. Professor der deutschen Philologie, ord. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften und des Obersten Schulrates, Ritter des Verdienstordens der bayer. Krone, Ritter I. Kl. des Verdienstordens vom hl. Michael.

Mathias Leyer, geboren am 18. Oktober 1830 zu Tiesing in Kärnten, vollendete die Gymnasialstudien 1851 zu Klagenfurt und widmete sich an der Universität Graz anfänglich der Rechtswissenschaft, bald aber durch Karl Weinhold angeregt, dem Studium der deutschen Philologie, welches er an der Universität Wien fortsetzte. Nachdem er in Wien die Lehramtsprüfung abgelegt hatte, ward er am 1. September 1855 zum Gymnasiallehrer (für deutsche Geographie und Geschichte) in Krakau ernannt, welche Stelle er bis 1. April 1857 bekleidete.

Im Jahre 1857 wurde ihm von dem k. k. österreichischen Unterrichtsministerium ein Reisestipendium zum Zwecke weiterer wissenschaftlicher Ausbildung in Berlin verliehen; hier hatte er Gelegenheit, zu den Altmeistern der deutschen Philologie — Jakob und Wilhelm Grimm in persönliche Beziehung zu treten.

Eine weitere Unterstützung seitens der österreichischen Regierung ermöglichte es Leyer, 1859 durch eine Studienreise in seinem Heimatlande seine schon in Graz begonnenen Sammlungen des kärntischen Wortschatzes zum Abschlusse zu bringen, so daß er im Mai 1860 das fertige Manuskript seines „kärntischen Wörterbuches“ vorlegen konnte, welches dann 1862 im Drucke erschien.

Inzwischen hatte die historische Kommission bei der k. b. Akademie der Wissenschaften in München ihr Augenmerk auf Leyer als einen tüchtigen philologischen Mitarbeiter bei der Herausgabe der deutschen Städtechroniken gelenkt; in ihrem Auftrage siedelte er deshalb im Frühjahr 1860 nach Nürnberg über.

Unter'm 26. Juni 1863 ward Veyer, welcher am 19. Juli 1860 von der Universität Erlangen zum Doktor der Philosophie promoviert worden war, als außerordentlicher Professor für deutsche Philologie an die Universität Freiburg i. Br. gerufen, an welcher er unter'm 27. Oktober 1866 zum ordentlichen Professor befördert ward. Am 1. Oktober 1868 folgte Veyer einem Rufe an die k. Universität Würzburg.

Die 14 Jahre seines Aufenthaltes in Würzburg haben reiche literarische Früchte gezeitigt. In den Jahren 1872 bis 1878 erschien sein großes „Mittelhochdeutsches Wörterbuch“ in drei Bänden, welchem er das „Mittelhochdeutsche Taschenwörterbuch“ folgen ließ. Ward sein großes Wörterbuch als bedeutendes Werk besonders von der Gelehrtenwelt freudig begrüßt, so hat sich das Taschenwörterbuch, „der kleine Veyer“, ein Meisterstück kompendiöser Leistung, als willkommene Gabe namentlich für die Studierenden erwiesen.

Eine für Bayern wichtige Arbeit ist seine kritische Ausgabe der „Chronik Aventin's“ (1883—1884). Seit 1880 ist Veyer auch ein eifriger und fördernder Mitarbeiter am deutsch-philologischen Nationalwerke — dem Grimm'schen deutschen Wörterbuche, gewesen.

Zwischen diesen Marksteinen seiner fruchtbaren Forscherthätigkeit liegt eine Reihe wertvoller kleinerer Arbeiten, welchen ebenfalls die volle Anerkennung der Fachgenossen zuteil ward.

Gleich großen Beifall wie als Gelehrter hat Veyer als akademischer Lehrer gefunden. Sein reiches Wissen, die Klarheit der Darstellung und die Wohlbemeßtheit seiner Vorträge zogen die Hörer in hohem Maße an, während das herzliche Wohlwollen, das er jedem seiner Schüler entgegenbrachte, mächtig auf dieselben einwirkte.

Als unsere Universität im vorigen Jahre Umschau zu halten hatte nach einem Nachfolger des heimgegangenen Konrad Hofmann, war es selbstverständlich, daß sich ihr Blick zunächst auf Veyer richtete. Nach längerem Bemühen gelang es auch, ihn zu bestimmen, einem Rufe nach München Folge zu leisten, und durch Allerhöchstes Dekret vom 12. Mai 1891 ward er vom 1. August desselben Jahres an zum ordentlichen Professor der deutschen Philologie in der philosophischen Fakultät der k. Universität München ernannt.

Leider sollte seiner mit so schönem Erfolge begonnenen Wirksamkeit an unserer Universität nur die Spanne eines einzigen Semesters beschieden sein.

Die aufrichtige Hochschätzung und Zuneigung, welche Mathias von Veyer sofort auch hier bei allen errang, welche ihn kennen lernten, läßt uns den herben

Verlust, welchen die Wissenschaft und unsere Universität durch sein so unverhofft rasches Hinscheiden erlitten haben, nur um so tiefer und schmerzlicher empfinden. Wir alle aber wollen dem verdienstvollen, offenen und gutherzigen Kollegen ein um so treueres Andenken bewahren, je kürzer es uns vergönnt war, ihn in unserer Mitte zu haben.

Am 17. April 1892 starb Dr. Franz Seiz, o. ö. Professor der Arzneimittellehre und Poliklinik, Mitglied des Gesundheitsrates der k. Haupt- und Residenzstadt München, Ritter I. Kl. des Verdienstordens vom hl. Michael, Inhaber des Verdienstkreuzes für 1870/71 und des Erinnerungszeichens für Zivilärzte 1866, Ritter des k. preuß. Kronenordens IV. Klasse mit rotem Kreuz auf weißem Felde am Erinnerungsband, Mitglied der kais. Leopold.-Karol. deutschen Akademie der Naturforscher, des Vereins für Förderung der Staatsarzneikunde im Großherzogtum Baden und der ärztlichen Gesellschaften zu Genf und Rotterdam.

Franz Seiz, geboren am 15. Dezember 1811 zu Lichtenau in Mittelfranken, absolvierte das Gymnasium 1830 zu Amberg, widmete sich an der Universität München dem Studium der Medizin und wurde daselbst am 1. August 1834 zum Doktor der Medizin promoviert.

Am 28. Oktober 1835 wurde Dr. Seiz als ärztlicher Praktikant in das Infanterie-Regiment „Albert Pappenheim“ aufgenommen, am 29. November 1838 ward er zum Unterarzte im Artillerie-Regimente „Prinz Sultpold“ ernannt und am 20. Juli 1847 erfolgte seine Beförderung zum Bataillonsarzt; unter'm 1. Juli 1849 erhielt er die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere.

Nachdem er am 18. März 1848 die Vorbedingungen für die Erlangung der *venia legendi* bei der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität erfüllt hatte, wurde unter'm 13. Mai dess. Jahres genehmigt, daß er Vorlesungen als Professor honorarius abhalte. Er las nun mehrere Jahre über allgemeine und spezielle Pathologie und Therapie sowie über Diätetik und öffentliche Gesundheitspflege.

Durch Allerhöchste Entschliebung vom 22. April 1850 wurde Dr. Seiz zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät für Leitung der Poliklinik ernannt und durch Allerhöchstes Dekret vom 9. September 1852 ward er zum ordentlichen Professor der Poliklinik und *Materia medica* befördert.

Von da ab hielt Seiz regelmäßige Vorlesungen über Arzneimittellehre, bei welcher ihm seine gediegenen naturwissenschaftlichen Kenntnisse sehr zu statten kamen,

las des öfteren auch Geschichte der Medizin und widmete sich mit aller Hingebung der medizinischen Poliklinik. Die Poliklinik hatte er in sehr primitivem Zustande und unter den mißlichsten Verhältnissen übernommen. Seinem rastlosen Eifer und seiner umsichtigen Leitung gelang es indes immer mehr, die Poliklinik empor zu bringen, und als im Jahre 1863 die hochherzige Stiftung Dr. Reisingers in's Leben trat, setzte Seitz seine ganze Kraft ein, um in diesem Institute der Poliklinik eine angemessene Heimstätte zu schaffen. Die segensreiche Wirkung, welche dormalen die Poliklinik auf den medizinischen Unterricht und auf die hilfeschenden Kranken ausübt, ist nicht zum geringsten Teile den Bemühungen des Professors von Seitz zu verdanken, wie denn in der Geschichte des Reisingerianums selbst Seitz's Name immer mit Anerkennung genannt werden wird. Schon bei dem Baue und der Einrichtung des Instituts hatte er hervorragenden Anteil genommen; als Leiter der internen Poliklinik, namentlich aber als Vorstand des Institutes, welche Stelle er seit 17. Juni 1878 bekleidete, übte er wesentlichen Einfluß auf das Gedeihen des Institutes aus. Von der Funktion eines Vorstandes des Reisingerianums ward er erst durch höchste Entschließung vom 19. November 1891 auf Ansuchen und „unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und erspriechlichen Dienste“ enthoben. Um Entbindung von der Verpflichtung, Vorlesungen zu halten und die Poliklinik zu leiten, hat er am Schlusse des Sommersemesters 1891 nachgesucht.

An umfanglicheren literarischen Arbeiten sind von ihm erschienen: „Die deutsche Medizin im 19. Jahrhundert“ (1843), „Die Identität des Abdominaltyphus und des Schleimfiebers“ (1845), „Der Typhus“ (1847), „Katarh und Influenza“ (1868), „Diphtherie und Croup, geschichtlich und klinisch dargestellt“ (1877). Mit einer sich stets steigenden Lernbegierde verfolgte Seitz unablässig die Fortschritte der medizinischen Wissenschaft und referierte darüber in zahlreichen Abhandlungen und Aufsätzen.

Der überaus menschenfreundliche und edelgestimmte Kollege, der auch als Arzt von Instituten und Privaten viel gesucht und hoch geschätzt war, hatte sich bis an das äußerste Ende seiner Tage einer seltenen geistigen und auch körperlichen Frische zu erfreuen. Der letzte Geburtstag, den er feierte, war sein 80ster; Glückwünsche von allen Seiten und huldvollste Anerkennung durch die K. Staatsregierung haben ihm diesen Tag noch besonders verklärt.

Am 8. Juni 1892 starb Dr. Johann Alfons Renatus von Heflerich, k. Geheimrat, v. ö. Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft, k. hannov. Hofrat, Ritter des Verdienstordens der bayher. Krone und des hannov. Guelphenordens IV. Klasse, Inhaber des fürstlich Lippe'schen Ehrenkreuzes II. Kl.

Johann Alfons Renatus Heflerich, geboren am 5. November 1817 zu Neuchâtel, beheimatet in Frankfurt a/M., vollendete die Gymnasialstudien 1836 zu Nürnberg, widmete sich an den Universitäten Erlangen, Berlin und Heidelberg dem Studium der politischen Ökonomie und wurde am 3. August 1840 an der Universität Heidelberg zum Doktor der Philosophie promoviert.

Unter'm 19. Februar 1843 erhielt er eine Vocation zunächst als Dozent an die Universität Freiburg i/Br., an welcher er am 18. April 1844 zum außerordentlichen, am 13. Oktober 1847 zum ordentlichen Professor ernannt ward. Am 9. August 1849 wurde er an die Universität Tübingen berufen und am 19. März 1860 folgte er einem Rufe nach Göttingen.

Durch Allerhöchstes Dekret vom 28. März 1869 wurde er vom 1. April desf. J. an zum ordentlichen Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft in der staatswirtschaftlichen Fakultät der k. Universität München ernannt.

Heflerich ward an der hiesigen Universität der unmittelbare Nachfolger seines Lehrers Friedr. Bened. Wilh. von Hermann, von welchem er auch mit der Herausgabe der von demselben hinterlassenen 2. Auflage seiner „staatswirtschaftlichen Untersuchungen“ testamentarisch betraut worden war. An diesen seinen Lehrer schloß er sich in der theoretischen Nationalökonomie vollständig an, indem er dessen allgemeine Wirtschaftslehre für nahezu vollkommen hielt. In Bezug auf die praktischen Fragen der Wirtschaftslehre ging Heflerich, gleich wie Hermann statt von den abstrakten Dogmen der englischen Nationalökonomien von den konkreten Verhältnissen der Wirklichkeit aus. In der wissenschaftlichen Behandlung solcher praktischer Probleme liegt die Stärke von Heflerich's literarischer Thätigkeit. In seinen Schriften über verschiedene Fragen der Besteuerung, des Geld- und Münzwesens, der Zollpolitik, namentlich aber der von ihm mit besonderer Vorliebe gepflegten Agrarpolitik zeigte er sich frei von jeder Voreingenommenheit durch aprioristische Theorien. Mit sichtlich Freudigkeit vertiefte er sich in das unmittelbare Studium der Thatfachen, Vorgänge und Bedürfnisse des Lebens, indem er feinsinnige Beobachtungsgabe mit gesundem realistischen Sinne vereinte. Selbstverständlich war es daher, daß er mit seinem sachkundigen Räte gehört wurde, wenn es sich um wichtige gesetzgeberische Maßregeln auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik handelte.

Bei der großen französischen Bank-Enquête 1867 ward auch sein Gutachten eingeholt. Seine literarischen Arbeiten über die Hagelversicherung haben die Grundlage für die treffliche Ordnung der Hagelversicherung im Königreiche Bayern geschaffen. Ganz besonderes Interesse hat er von jeher dem Gedeihen der Landwirtschaft zugewendet; ein umfangreiches Referat über die Güterzertrümmerung hat er dem Generalkomitee des landwirtschaftlichen Vereins, dessen eifriges Mitglied er lange Jahre hindurch war, noch am 18. März l. S. erstattet.

Seine Arbeiten auf diesen Gebieten waren es, welche auf die heranwachsende Generation mächtigen Einfluß übten und die Jünger der Nationalökonomie seinem Hörsaale zuführten. So kam es auch, daß kein deutscher akademischer Lehrer der Nationalökonomie der älteren Generation so viele unmittelbare Schüler hatte, die selbst wieder den Lehrstuhl bestiegen, als er. Von der Mehrzahl seiner Schüler hat sich Helferich allerdings in Einem Punkte namentlich unterschieden. Während jene aus dem Abweichen der Ergebnisse der Betrachtung der Wirklichkeit von den Lehren der abstrakten Theorie die Folgerung zog, daß nunmehr auch die allgemeine Wirtschaftslehre einer Umgestaltung bedürfe, welche ihre Lehren mit der Wirklichkeit in Übereinstimmung bringt, hielt Helferich an der von ihm überkommenen allgemeinen Wirtschaftslehre als der „reinen Nationalökonomie“ fest. Ebenso wie er sonst Dinge, welche seiner Gesinnung nicht entsprachen, mit Beharrlichkeit zu ignorieren vermochte, so glaubte er auch in mancher wissenschaftlichen Frage aus dem, was die Wirklichkeit zeigte, aus Pietät für die überlieferte Lehre die vollen theoretischen Konsequenzen nicht ziehen zu sollen.

Der Schwerpunkt der Wirksamkeit Helferich's lag indes in seiner Lehrthätigkeit. Seine Vorlesungen umfaßten Nationalökonomie, ökonomische Politik und Finanzwissenschaft. Auf der Lehrkanzel erschloß sich der Born seines Wissens in sprudelnder Fülle. Vermöge seiner großen Erfahrungen und seiner eingehenden Kenntniss der Verhältnisse des Lebens wußte er seine Vorträge durch überaus fesselnde, oft blendende Beispiele zu beleben. Auf die Massen von Lernbegierigen, welche sich in seinen Hörsaal drängten, übte die unübertreffliche Anmut seiner Rede einen bestrickenden Zauber. Ein jeder seiner Zuhörer hatte die Empfindung, als ob Helferich nur für ihn allein spräche und in lebenswürdiger Vertraulichkeit ihn ganz besonders in die Geheimnisse des Wirtschaftslebens einweihen wollte. Es werden ihm denn auch alle, seine engeren Schüler, wie die vielen Tausende, die sonst seinen Worten gelauscht haben, ein dankbares und liebevolles Andenken bewahren.

Einen im Jahre 1872 von Wien aus an ihn ergangenen Ruf hat er ausgeschlagen.

Unter'm 29. Oktober 1890 ward Geheimer Rat Dr. von Helferich auf Ansuchen „unter Anerkennung seiner langjährigen und ausgezeichneten Dienste im akademischen Lehramte sowie seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft“ in den dauernden Ruhestand versetzt,

III. Auszeichnungen

und

Beförderungen von Mitgliedern des Lehrkörpers außerhalb desselben.

Juristische Fakultät.

Seine Königliche Hoheit der Prinzregent haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unter'm 3. Juni l. J. den ord. Professor, k. Geheimer Rat Dr. von Planck zum Mitgliede des Kapitels des Maximilians-Ordens für Wissenschaft und Kunst zu ernennen, unter'm 22. Juli 1891 den ord. Professor Dr. A. Ritter von Bachmann zum lebenslänglichen Reichsrathe der Krone Bayern zu ernennen und unter'm 27. Dezember 1891 dem ord. Professor Dr. von Maurer den Titel eines k. Geheimer Rates, dem ord. Professor Dr. von Sicherer den Verdienstorden vom hl. Michael II. Kl. zu verleihen.

Staatwirtschaftliche Fakultät.

Seine Königliche Hoheit der Prinzregent haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unter'm 8. März l. J. dem ord. Professor, Direktor des bayerischen Nationalmuseums in München und Generalkonservator der Kunstdenkmale und Altertümer Bayerns, k. Geheimer Rat Dr. W. H. Ritter von Riehl den Verdienstorden vom hl. Michael II. Kl. und unter'm 27. Dezember 1891 dem ord. Professor Dr. Hartig den Verdienstorden vom hl. Michael IV. Kl. zu verleihen; dem ord. Professor Dr. Hartig ist ferner unter'm 3. November 1891 die Allerhöchste Bewilligung zur Annahme des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen kais. österr. Ordens der Eisernen Krone III. Kl. erteilt worden; — weiter ward derselbe zum Ehrenmitgliede des k. k. österr. Reichsforstvereins sowie zum korresp. Mitgliede der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien gewählt.

Medizinische Fakultät.

Seine Königliche Hoheit der Prinzregent haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unter'm 14. Dezember 1891 dem ord. Professor Dr. Seiz den Verdienstorden der bay. Krone, sodann unter'm 27. Dezember 1891 dem ord. Professor, Präsidenten der k. Akademie der Wissenschaften, k. Geheimen Rat Dr. von Pettenkofer das Komturkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone, dem ord. Professor Dr. von Rothmund den Titel eines k. Geheimen Rates, dem ord. Professor Dr. Winkel den Verdienstorden der Bayerischen Krone, dem ord. Professor Dr. Bollinger den Verdienstorden vom hl. Michael IV. Kl. zu verleihen.

Dem ord. Professor, k. Geheimen Räte Dr. von Ziemssen ist die Allerhöchste Bewilligung zur Annahme des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen kais. russischen Stanislaus-Ordens I. Klasse mit dem Stern (18. Juli 1891), sodann zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Sternes zum Komturkreuz des kais. österreichischen Franz Josephs-Ordens (8. Mai 1892) erteilt worden.

Der außerord. Professor k. Hofrat Dr. Dertel hat (25. Mai l. J.) die Allerhöchste Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Baden verliehenen Commandeurkreuzes II. Kl. des Großherzogl. badischen Ordens vom Zähringer Löwen erhalten.

Dem ord. Professor Oberstabsarzt 1. Kl. à l. s. des Sanitätskorps Dr. Ungerer ward am 2. April l. J. der Charakter als Generalarzt 2. Klasse allergnädigst verliehen.

Gewählt wurden die ordentlichen Professoren, k. Geheimer Rat Dr. von Pettenkofer, k. Obermedizinalrat Dr. von Voit und k. Geheimer Rat Dr. von Ziemssen zu Ehrenmitgliedern der kais. russ. Gesellschaft der Ärzte in Kiew, der ord. Professor, k. Obermedizinalrat Dr. Bollinger zum korresp. Mitgliede der Sociedad medica Argentina in Buenos Aires, Geheimer Rat Dr. von Ziemssen und der außerord. Professor Dr. Emmerich zu Mitgliedern des Gesundheitsrates der k. Haupt- und Residenzstadt München, der außerord. Professor, k. Landgerichtsarzt Dr. Messerer zum korresp. Mitgliede der medico-legal society of New-York.

Philosophische Fakultät.

Seine Königliche Hoheit der Prinzregent haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unter'm 22. Juli 1891 den ord. Professor Dr. Freiherrn von Hertling

zum lebenslänglichen Reichsrath der Krone Bayern zu ernennen und unter'm 27. Dezember 1891 dem ord. Professor Dr. Breyhmann den Verdienstorden vom hl. Michael IV. Kl. zu verleihen.

Dem ord. Prof. Dr. R. U. Ritter von Zittel ist die Allerh. Bewilligung zur Annahme des ihm von Seiner Majestät dem Könige der Hellenen verliehenen Commandeurkreuzes des griechischen Erlöser-Ordens erteilt worden (9. Nov. 1891).

Der ord. Professor Dr. Volkmann ist zum ordentlichen Mitgliede der mathem. = physikalischen Klasse der k. b. Akademie der Wissenschaften gewählt und als solches Allerhöchst bestätigt worden.

Zu Mitgliedern wissenschaftlicher Vereine wurden gewählt: der ord. Professor Dr. von Christ zum Ehrenmitgliede der wissenschaftlichen Gesellschaft zu Athen; der ord. Professor Dr. Radtkofer zum corresp. Mitgliede der Pharmaceutical Society Großbritanniens, der ord. Professor k. Geh. Rath Dr. von Brunn zum Ehrenmitgliede der Universität Dorpat und zum Ehrenmitgliede mehrerer gelehrter Gesellschaften in Athen, der ord. Professor Dr. Volkmann zum auswärtigen Mitgliede der holländischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem, der ord. Professor Dr. S. Ranke zum ord. auswärtigen Mitgliede der kaiserl. Gesellschaft von Freunden der Naturkunde, Anthropologie und Ethnographie in Moskau sowie der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg i/Pr.

Privatdozent, Secretär der Hof- und Staatsbibliothek Dr. Simonsfeld wurde am 12. Juni l. J. zum Custos an der genannten Bibliothek befördert.

Privatdozent Dr. Weiß ist am 29. Mai l. J. zum k. Custos am botanischen Garten ernannt worden.

IV. Frequenz.

Die Zahl der im Wintersemester 1891/92 immatrikulierten Studierenden betrug 3292 — 1980 Bayern, 1312 Nichtbayern; im Sommersemester 1892 sind 3538 Studierende und zwar 1945 Bayern und 1593 Nichtbayern immatrikuliert.

V. Promotionen.

Zu Doktoren wurden während dieses Jahres promoviert:

In der juristischen Fakultät:

Unzner Karl	am 26. Juni 1891
Neumeyer Karl	" 19. Dez. "
Hausmann August	" 5. März 1892
Koßmann Wilhelm	" 10. März "
Haimann Julius	" 15. Juni 1892

In der staatswirtschaftlichen Fakultät:

Rupprecht Ludwig	am 13. Febr. 1892
Honda Seiroku	" 10. März 1892
Stauffer Dittmar	" 15. " 1892

In der medizinischen Fakultät:

Argus Alois	am 26. Juni 1891
Buck Josef	" 26. " "
Gerhardi Karl August	" 26. " "
Fasselbeck Johann	" 26. " "
Port Gottlieb	" 26. " "
Saradeth Joseph	" 26. " "
Emoan Max	" 3. Juli "
Hofmann Alban	" 3. " "
Korth Karl	" 3. " "
Neumann Meinhard	" 3. " "
Nothhaft Michael	" 3. " "
Schloßmann Arthur	" 3. " "
Wilhermsdörfer Samuel	" 3. " "
Vally Heinrich	" 17. " "
Bernhuber Karl	" 17. " "
Brückl Jakob	" 17. " "
Cohn Richard	" 17. " "
Drewitz Oskar	" 17. " "
Bernhart Franz Xaver	" 17. " "

Göschel Alexander	am 17. Juli 1891
Göb Otto	" 17. " "
Kiebler Ludwig	" 17. " "
Taussig Theodor	" 17. " "
Wertheimer Emil F.	" 17. " "
Berger Leo	" 22. " "
Doennebrink Frank	" 22. " "
Gerold Eduard	" 22. " "
Hildebrandt August	" 22. " "
Illner Richard	" 22. " "
Meier Heinrich	" 22. " "
Mink Franz	" 22. " "
Blank Anton	" 25. " "
Graßmann Karl	" 25. " "
Hartmann Georg	" 25. " "
Hoffmann Max	" 25. " "
Judeich Ewald	" 25. " "
Koch Heinrich	" 25. " "
Köchy Wilhelm	" 25. " "
Neuburger Sigmund	" 25. " "
Schanzenbach Wilhelm	" 25. " "
Thibötter Julius	" 25. " "
Bals Josef	" 27. " "
Hartmann Josef	" 27. " "
Lindemann Ludwig	" 27. " "
Seidl Adolf	" 27. " "
Bogler Gustav	" 27. " "
Wunder Karl	" 27. " "
Zorn Friedrich	" 27. " "
Hennig Georg	" 28. " "
Kaiser Salo	" 28. " "
Klingelhöfer Adolf	" 28. " "
Kramer Martin	" 28. " "
Lueb Hermann	" 28. " "
Michaelis Georg	" 28. " "

Müller Alfred	am 28. Juli 1891
Schibata Koiki	" 28. " "
Fries Emil	" 11. Nov. "
Pfau Karl	" 11. " "
Rehlen Christian	" 11. " "
Deißler Karl	" 26. " "
Silgendorff Friedrich	" 26. " "
Port Konrad	" 26. " "
Uebl Josef	" 26. " "
Utschneider Anton	" 26. " "
Weilhammer Jakob	" 26. " "
Ulsen Viktor	" 17. Dez. "
Frei Felix	" 17. " "
Settler Heinrich	" 17. " "
Meckel August	" 17. " "
Dppe Wilibald Volkmar	" 17. " "
Papasoglou Alexander	" 17. " "
Poppel Johann	" 17. " "
Schönfeld Moriz	" 17. " "
Tettenhamer Eugen	" 17. " "
Keller Anton	" 22. " "
von Scheibner Felix	" 22. " "
Bayersdörfer Michael	" 21. Jan. 1892
Glas Karl	" 21. " "
Gotoh Shimpei	" 21. " "
Mayr Ludwig	" 21. " "
Pinner Max	" 21. " "
Reeploeg Johann	" 21. " "
Rempe Andreas	" 21. " "
Talmud Bernhard Simon	" 21. " "
Bonorden Max	" 11. Febr. "
Brüll Siegfried	" 11. " "
Fest Anton	" 11. " "
Gutermann Adolf	" 11. " "
Leidner Johann	" 11. " "

von Bracher August	am 11. Febr. 1892
Sußmann Richard	" 11. " "
Trumpp Josef	" 11. " "
Brauner Gustav	" 3. März "
von Herff Ferdinand	" 3. " "
Herz Ernst	" 3. " "
Höfer Wilhelm	" 3. " "
Kölle Theodor	" 3. " "
Mader Hubert	" 3. " "
Maeder Karl	" 3. " "
Preuß Max	" 3. " "
Reuffner Georg	" 3. " "
Adam Albert	" 10. " "
Herb Ferdinand	" 10. " "
Herter Gustav	" 10. " "
Taendler Felix	" 10. " "
Tepfer Max	" 10. " "
Belzer Bernhard	" 17. " "
Ernst Heinrich	" 17. " "
Götz Eugen	" 17. " "
Hecker Rudolf	" 17. " "
Lange Karl	" 17. " "
Neumayer Ludwig	" 17. " "
Schmitt Georg	" 17. " "
Schmitt Theodor	" 17. " "
Schumann Paul	" 17. " "
Starklof Ernst	" 17. " "
Stern Max	" 17. " "
Brunnhuber Josef	" 18. " "
David Albert	" 18. " "
Dürck Hermann	" 18. " "
Runze Bernhard	" 18. " "
Mauch Julius	" 18. " "
Meyenberg Stefan	" 18. " "
Meyer Hermann	" 18. " "

Muntzsch Karl	am 18. März 1892
Naumann Johann	" 18. " "
Niché Alfons	" 18. " "
Schiele Georg	" 18. " "
Kimmerle Rudolf	" 30. April "
Schulze Gustav	" 30. " "
Veith Julius	" 30. " "
Casella Eugen	" 18. Mai "
Elberth Saphim	" 18. " "
Hiller Josef	" 18. " "
Hüsemann August	" 18. " "
Kühn Georg	" 18. " "
Müller Robert	" 18. " "
Reinhard Maximilian	" 18. " "
Sacki Siegfried	" 18. " "
Erlanger David	" 2. Juni "
Hofbrücl Johann	" 2. " "
Madlener Maximilian	" 2. " "
Ungemach Friedrich	" 2. " "
Biß Paul	" 17. " "
Brumm Georg	" 17. " "
Büller Josef	" 17. " "
Ostrop Hubert	" 17. " "
Seifert Reinhold	" 17. " "
Steiß Georg	" 17. " "

In der philosophischen Fakultät:

Vock Adalbert	am 4. Juli 1891
Dr. med. Samassa Paul	" 4. " "
Zelzer Franz	" 4. " "
Bergeat Alfred	" 15. " "
Stolley Ernst	" 15. " "
Carl Richard W.	" 28. " "
Lusk Graham	" 28. " "
Scheel Karl	" 28. " "

Schott Hermann	am 5. Dez. 1891
Hauß Gustav	" 12. " "
Tenisch Karl	" 12. " "
Schlecht Josef	" 21. " "
Williamson Sidney	" 20. Febr. 1892
Rieß Georg	" 22. " "
Eberhard Gustav	" 5. März 1892
Masal Johann	" 5. " "
Fritsch Martin	" 18. " "
Senle Benedikt	" 18. " "
Miersch Walther	" 18. " "
Dyhoff Karl	" 23. April "
Mazinger Sebastian	" 11. Mai "
Diedmann Walter	" 27. " "

VI. Schriftstellerische Thätigkeit der Mitglieder der Universität.

1. In der theologischen Fakultät.

Prof. Dr. Moïse Schmid:

1. Das kath. Kirchenlexikon 2. Aufl. die Artikel: Loci Theologici und Marheinecke.
2. Beiträge zum „philosophischen Jahrbuch von Gutberlet“ und zur „literarischen Rundschau“.

Prof. Dr. Silbernagl: Mehrere Artikel in der Theologisch-praktischen Monatschrift, Passau 1891--92.

Prof. Dr. Wirthmüller: Beiträge zur literarischen Rundschau (Freiburg), theologisch-praktischen Quartalschrift (Sinz) und theologisch-praktischen Monatschrift (Passau).

Prof. Dr. Bach: Beiträge zu dem „Staatslexikon der Görres-Gesellschaft“, den „Historisch-Politischen Blättern“, der „Rundschau“ u. s. w.

Prof. Dr. Schönfelder:

1. Über H. L. Strack's Blutaberglaube bei Juden und Christen. Freib. liter. Rundschau.

2. Die Apologie des Aristides. Aus dem Syrischen in's Deutsche übertragen. Tübinger Theologische Quartalschrift.
- Prof. Dr. Andr. Schmid:
1. Conrad und Franz Eberhard. Lebensbild im Allgäuer Geschichtsfreund. Rempten 1892.
 2. Dr. Valentin Thalhofer. Lebensskizze. Rempten 1892.
- Prof. Dr. Bardenhewer: Beiträge zur zweiten Auflage des Freiburger Kirchenlexikons, zur Literarischen Rundschau und zur Theol.-prakt. Monats-Schrift.
- Prof. Dr. Knöpfler:
1. Herzog Albrecht V. u. Joh. Sanffen. Eine Entgegnung. Katholik 1891. II. 6. S. 571 ff.
 2. Die Wahl Gregors VII. Katholik 1892 I. S. 4 S. 352 ff.
 3. In die zweite Auflage des kath. Kirchenlexikons zwölf Artikel: Malalas Marbod von Rennes, Marcellinus, Marcus Eugenius, Marius Aventicus, Martin I—V. (Päpste), Maximus von Turin, Maximus Conf., Methodius, Metrophanes, Michael Syncellus v. Mogilas.
 4. In die allgemeine deutsche Biographie die Artikel: Severin, Spinola, Stadlbaur und Stangl.
 5. Kirchengeschichtliche Studien I. Band II. Heft in Verbindung mit den Professoren Schrörs u. Sdralek.
 6. Rezensionen u. Besprechungen in den Histor. Polit. Blättern u. in der Literar. Rundschau.
- Außerord. Prof. Dr. Aßberger:
1. Die Sendung, Herabkunft und Gnadencinwohnung des Heiligen Geistes (Passauer „theologisch-praktische Monatschrift“, 1892, Heft 5 u. ff.).
 2. Die Grundsätze bei Erteilung der Dispense vom Abstinenzgebote. (Beilage zum Amtsblatte für die Erzdiözese München und Freising, 1892 Nr. 1—3).
 3. Artikel „Logos“ in Becker und Welte's Kirchenlexikon, 2. Aufl.
 4. Rezensionen in der „literarischen Rundschau“ und der Linzer „theologisch-praktischen Quartalschrift“.

In der juristischen Fakultät.

- Prof. Dr. Bolgiano: Ein Aufsatz im Archiv für die civ. Praxis Jahrgang 1891 Seite 146 ff. (Ende des Jahres erschienen) „Ueber den Abstimmungsmodus im Richterkollegium nach dem deutschen Gerichtsverfassungsgesetz“.

Prof. Dr. Ritter v. Bechmann: Kritische Vierteljahrsschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft Bd. 34 gemeinsam mit Prof. Dr. Max Seydel.

Prof. Dr. Ullmann:

1. Gutachten an den XXII. Deutschen Juristentag über die Frage: Welches Verfahren würde sich, wenn die Gesetzgebung unschuldig Verurteilten einen Entschädigungsanspruch zuerkennt, für die Geltendmachung desselben empfehlen? Verhandlungen, Band I.
2. Kritiken und Anzeigen in der Krit. Vierteljahrsschrift und im Archiv für öffentliches Recht.

Prof. Dr. Berchtold: § 35 des bayerischen Religions-Edikt's. Vortrag gehalten am 8. Nov. 1891 (Sonderabdruck aus dem „Deutschen Merkur“.)

Prof. Dr. Birkmeyer:

1. Grundriß zur Vorlesung über das deutsche Strafrecht. 2. Auflage. München, Th. Ackermann, 1892. 41 S. S.
2. Verschiedene Besprechungen in der Mecklenburgischen Z. S. Band X.
3. Mecklenburgische Zeitschrift für Rechtspflege und Rechtswissenschaft Band X mit herausgegeben.

Prof. Dr. Max Seydel:

1. Bayerisches Staatsrecht. Sechster Band. Erste Abteilung. Freiburg i. B., 1892. (Auch in besonderer Ausgabe unter dem Titel: Bayerisches Kirchenstaatsrecht.)
2. Grundriß zu Vorlesungen über bayerisches Staatsrecht. 2. Aufl. München 1891.
3. Grundriß zu Vorlesungen über bayerisches Verwaltungsrecht. 2. Auflage. München 1892.
4. Eheverträge und „sonstige Verträge“ nach § 14 der II. Verfassungsbeilage. Blätter für administrative Praxis Bd. XLII.
5. Die Anerkennung natürlicher Kinder nach der II. Verfassungsbeilage. Blätter für administrative Praxis Bd. XLII.
6. Verfassung und Verfassungsgeschichte der Vereinigten Staaten von Amerika, Wissenschaftliche Rundschau der Münchner Neuesten Nachrichten 1891. Nr. 342, 354, 360, 371.
7. Die belgische Verfassung. Wissenschaftliche Rundschau der Münchner Neuesten Nachrichten 1892 Nr. 179, 191.
8. Annalen des Deutschen Reichs 1891. Herausgegeben in Verbindung mit G. Hirth.

9. Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung u. Rechtswissenschaft. Bd. XXXIV (N. F. Bd. XIV). Herausgegeben in Verbindung mit A. von Bchmann.

Außerord. Prof. Dr. Hellmann:

1. Schmerzensgeld und Buße im Arch. f. civ. Pr. Bd. 78 S. 1 ff.
2. Devolutiveffekt der Berufung, Haftung der Gesellschaften, Entstehung von Korporationen, exceptio divisionis von einem Rechtsfalle erörtert im Arch. f. civ. Pr. Bd. 78 S. 363 ff.
3. Zur Lehre von der sog. notwendigen Streitgenossenschaft in der Zeitschrift für deutschen Zivilprozeß Bd. 17 S. 1 ff.
4. Naturalis obligatio ex pacto? in der Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Romanistische Abt. Bd. XII. S. 325 ff.
5. Größere Anzeigen in der Münchener Kritischen Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft.

Privatdozent Dr. Grueber: Besprechungen in der Law Quaterly Review (im Druck).

Die Übersetzung der Institutionen von Sohm, welche schon im vor. Jahre im Druck war, ist erst im Mai d. J. erschienen unter folgendem Titel:

The Institutes of Roman Law by Rudolph Sohm Professor in the University of Leipzig. Translated (from the fourth edition of the German) by James Crawford Ledlie, B. C. L., M. A. of the Middle Temple, Barrister-at-Law and of Lincoln College, Oxford. With an Introductory Essay by Erwin Grueber, Dr. jur., M. A. of Balliol College, Reader in Roman Law in the University of Oxford, Oxford at the Clarendon Press 1892. pp. XXXV u. 520.

Privatdozent Dr. Harburger:

1. Gutachten über die Rechte und Pflichten der Seeuferstaaten hinsichtlich der sog. Küstengewässer, ausgearbeitet auf Ansuchen der Association for the reform and codification of the law of nations in London.
2. Beteiligung an den Vorarbeiten der III. Kommission (Küstengewässer) und der XIV. Kommission (Immunität der diplomatischen und der Konsularbeamten) des Institut de droit international für dessen Session zu Hamburg (1891).
3. Redaktion der rechtswissenschaftlichen Artikel des zweiten Jahres Supplements zu Meyer's Konversationslexikon (19. Bd. des Gesamtwerkes) und Ausarbeitung eines Teiles derselben, bes. über die Brüsseler Antisflavereiakte von 1891 und die preußische Landgemeindeordnung.
4. „Die XIII. Session des Instituts für internationales Recht“ in der Beilage Nr. 249 zur „Allgemeinen Zeitung“ Nr. 295 vom 24. Oktober 1891.

5. „Das Institut für internationales Recht“ in der wissenschaftlichen Rundschau der „Münchener Neuesten Nachrichten“, Nr. 540 vom 25. November 1891.
6. Redaktion des rechtswissenschaftlichen Teiles der Vorarbeiten zur 5. Auflage Bd. I und II von Meyer's Konversationslexikon und Bearbeitung der internationalrechtlichen Materien desselben.
7. „Strafrechtspraktikum“, Fälle und Fragen aus dem Gebiete des materiellen Strafrechts gesammelt und bearbeitet, Stuttgart bei Ferdinand Enke (unter der Presse).
8. Beteiligung an den Vorarbeiten der V. Kommission (internationales Strafrecht) der VIII. Kommission (Ausweisung von Fremden) und der XIII. Kommission (Immunität der Diplomaten) des Institut de droit international für dessen XIV. Session.

Privatdozent Dr. Kleinfeller:

1. Gutachten über die Frage: Ist die Eideszuschreibung im Zivilprozeß durch Vernehmung der Parteien als Zeugen zu ersetzen? Verhandlungen des 22. deutschen Juristentags Bd. 1.
2. Abwesenheit, Ausbleiben und Terminversäumnis im Strafprozeß. Gerichtssaal Bd. 46.
3. Konkursordnung mit Anfechtungsgesetz; Kommentar 3. Aufl. (gemeinsam mit Herrn Reichsgerichtsrat Petersen).
4. Gesamtbericht über die Literatur des deutschen Zivilprozeß- und Konkursrechts für das Jahr 1891. Zeitschr. f. deutschen Zivilprozeß Bd. 17.
5. Besprechung von Büchern im Zentralblatt f. Rechtswissenschaft, Gerichtssaal, Heymann's Literaturblatt u. Archiv f. öffentliches Recht.

Privatdozent Dr. Piloty:

1. Das Reichs-Unfallversicherungsrecht 2. Bd.
2. Zur Reform der Unfallversicherung (Annalen 1892).

3. In der Staatswirtschaftlichen Fakultät.

Prof. Dr. W. G. Ritter v. Kiehl: Kulturgeschichtliche Charakterköpfe. Stuttgart F. G. Cotta's Nachfolger 1891.

Prof. Dr. Brentano:

Seit dem Oktober 1891 sind von mir nur einige Aufsätze veröffentlicht worden.

1. La question des huit heures en Angleterre, 'Revue d'économie politique' Novembre 1891.

2. Anfang und Ende der englischen Kornzölle, Beilage der Allgemeinen Zeitung vom 15. u. 16. Januar 1892.
3. Über die Fortbildung des Arbeitsvertrags. Wochenschrift des niederösterreichischen Gewerbevereins 1892.
4. Die Artikel „Gewerksverein“ und „Gewerksvereine in England“ im Handwörterbuch für Staatswissenschaften von Conrad, Elster, Legis und Condanz.

Im Sommer 1891 erschien bei G. B. Putnam's Sons in New-York:

5. The relation of labor to the law of to day by Dr. Lujo Brentano, translated from the german by Porter Sherman.

Prof. Dr. Gayer: „Der obere Bayerische Wald und die femelschlagweise Verjüngung“ in der Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen von Danckelmann, Juni 1892.

Prof. Dr. Ebermayer:

1. Untersuchungen a) über das Verhalten verschiedener Bodenarten gegen Wärme; b) über den Einfluß der Meereshöhe auf die Bodentemperatur; c) über die Beziehungen der Bodenwärme zur Vegetation. In „Forschungen auf dem Gebiete der Agrikulturphysik“, 14. Bd., 3. und 4. Heft und Forst- u. Jagdzeitung 1891, Septemberheft.
2. Untersuchungen über den Einfluß lebender und toter Bodendecken auf die Bodentemperatur. „Forschungen auf dem Gebiete der Agrikulturphysik“, 14. Bd. 5. Heft und „Forstlich-naturwissenschaftliche Zeitschrift“ 1892, 3. u. 4. Heft.
3. Zimmerpflanzen als Luftreiniger. „Westermann's Monatshefte“, 1892, Januarheft.
4. Bodenwärme und Vegetation. Zeitschrift „Aus dem Walde“ 1892, Nr. 20 und 21.

Prof. Dr. Franz v. Baur:

1. Die Holzmeßkunde. Anleitung zur Aufnahme der Bäume und Bestände nach Masse, Alter und Zuwachs. Vierte Aufl. Berlin. Paul Parey. 1891.
2. Redaktion des Forstw. Zentralblatts. Jahrgang XXXV/XXXVI. Berlin. Parey. 1892.
3. Der gegenwärtige Stand der Durchforstungsfrage. Forstwissensch. Zentralblatt 1892.
4. Über Gewicht, Volumen und Wassergehalt des Holzes. Forstw. Zentralblatt 1892.

5. Ein Besuch der allgemeinen Landesausstellung in Prag. Forstw. Zentralblatt 1892.
6. Rezensionen, Mitteilungen und Notizen. Forstw. Zentralblatt. 1891/92.

Prof. Dr. Hartig:

1. Das Erkranken und Absterben der Fichte nach der Entnadelung durch die Nonne (*Liparis monacha*). Forstlich-naturwissenschaftl. Zeitschrift. I. Jahrg. 1.—3. Heft.
2. Über den Wuchs der Fichtenbestände des Forstenrieder und Ebersberger Parks bei München. Ebendasselbst Heft 4.
3. Über den Entwicklungsgang der Fichte im geschlossenen Bestände nach Höhe, Form und Inhalt. Ebenda Heft 5.
4. Die Verschiedenheiten in der Qualität und im anatomischen Bau des Fichtenholzes. Ebenda Heft 6.
5. Vertrocknen und Erfrieren der Kiefernzweige. Ebenda Heft 2.
6. Niedere Organismen im Raupenblute. Ebenda Heft 3.
7. Einfluß der Leimringe auf die Gesundheit der Bäume. Ebenda Heft 7.
8. Über Dickenwachstum und Jahringbildung. Botanische Zeitung, 1892, Nr. 11—12.)
9. Caractères distinctifs du bois des principales essences forestières. Traduction par M. de Gail. Paris. Rothschild. 1891.
10. Eine neue Krebskrankheit der Eiche, hervorgerufen durch *Aglaospora teleola*. Sitzung des botanischen Vereins in München vom März 1892.
11. Anatomische, physiologische und pathologische Artikel in der Allgem. Encyclopädie der Forstwissenschaften. Wien.
Im forstbotanischen Laboratorium wurde im Jahre 1891/92 folgende Dissertation gearbeitet:
Dittmar Stauffer: Untersuchungen über spezifisches Trockengewicht, sowie anatomischen Bau des Birkenholzes.

Prof. Dr. Weber:

1. Untersuchungen über den Einfluß der Samenproduktion der Buche auf die Mineralstoffmengen und den Stickstoffgehalt des Holzkörpers und der Rinde. I. Heft 1892 der Forstl.-naturwissenschaftlichen Zeitschrift, München, W. Rieger.
2. Durchschnittspreise von Holz- und Gerbstoffen, dann Statistik des Verkehrs mit Forstprodukten im Jahre 1890 und 91, Augsburg, A. Manz.

Prof. Dr. Lehr:

1. Die Durchschnittsprofitrate auf Grundlage des Marx'schen Wertgesetzes (in der Vierteljahrschrift für Volkswirtschaft zc. 1891, Bd. I und II).
2. Kreditreform und Krediterkundigung (in der Bayer. Handelszeitung, 1892, Nr. 9, 10, 12, 16, 18, 20 und 21).
3. Die Entwicklung des Bankwesens in Elsaß-Lothringen (das. Nr. 36 von 1891).
4. Die Personentariife der niederländischen Eisenbahnen (das. Nr. 33 von 1891).
5. Die Artikel Opium, Konversionen zc. im Handwörterbuch für Staatswissenschaften.
6. Bearbeitung der Volkswirtschaftslehre und der Finanzwissenschaft für Meyers Kleines Konversationslexikon.
7. Redaktion der volksw. Abteilung von Meyers Konv. Lexikon, Bd. 18, eigene Bearbeitung eines Teiles dieser Abteilung, insbesondere der größeren Artikel: Zuckersteuer, Erbschafts-, Einkommen-, Gewerbe-, Branntweinsteuer, Staatsschulden, Staatsschuldbuch, Arbeitsrat, Arbeitsbuch, Bodenbesitzreform, Invaliditäts- und Altersversicherung, Karelle, Grundeigentum, Rentengüter, Wildschaden, Sozialdemokratie.
8. Redaktion der Allg. Forst- und Jagdzeitung in Gemeinschaft mit L. Voreh.
9. Politische Ökonomie in gedrängter Fassung. (München, S. Lindauer, 1892.)
10. Rezensionen in verschiedenen Zeitschriften.

Außerord. Prof. Dr. Bog:

1. Die Ideen der deutschen Handelspolitik von 1860 bis 1891. Leipzig 1892 (Band 50 der Schriften des Vereins für Sozialpolitik).
2. Artikel „Emissionsgeschäft“ im Fremdwörterbuch der Staatswissenschaft.
3. Anzeigen in Schmollers Jahrbuch, Conrads Jahrbüchern, Brauns Archiv u. s. w.

Privatdozent Dr. Neuburg:

1. Einige Referate in Sybel's historischer Zeitschrift.
2. Im Druck befindlich: Goslar's Bergbau von seinem Beginn bis 1552 u. s. w. Hannover, Hahn'sche Buchhandlung, circa 400 S.

Privatdozent Dr. Freih. v. Tubenuf:

1. Samen, Früchte und Keimlinge forstlicher Kulturpflanzen, Berlin, Springer 1891, übersetzt in die russische Sprache von Professor Dobromljansky. Petersburg 1891.
2. Die Krankheiten der Nonne (*Liparis monacha*) mit 4 Tfln. Forstlich-naturwissenschaftliche Zeitschrift, Heft 1 und 2. 1892.

3. Forstbotanischer Jahresbericht für 1890 (5. Jahrgang) im Supplementband der Allg. Forst- und Jagdzeitung 1891.
 4. Beitrag zur Kenntnis der Morphologie, Anatomie und Entwicklung des Samenflügels bei den Abietineen. Mit einem Anhang über Einrichtungen zum Verschluß der Gymnospermencapfen nach der Bestäubung. Mit 3 Tafeln und 15 Textfig. Thoman. Landshut 1892.
 5. Gründung und Redaktion der Forstlich-naturwissenschaftlichen Zeitschrift, Nieger. München 1892.
 6. Kleinere Abhandlungen und Referate in botanischen und forstlichen Zeitschriften.
- Privatdozent Dr. Wasserrab: Kritik von Ad. Stölzel's „fünfzehn Vorträge“, Berlin 1889, in der „Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart“. Bd. XIX. Wien 1891/92.
- Privatdozent Dr. Kast: Kleinere Rezensionen im Forstwissenschaftlichen Zentralblatt.

4. In der medizinischen Fakultät.

Prof. Dr. v. Bettendorfer:

1. Redaktion des Archives für Hygiene.
2. Über Selbstreinigung der Flüsse. Vortrag, gehalten in der hygienischen Sektion der 64. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Halle. Deutsche mediz. Wochenschrift 1891 Nr. 47.
3. Zur Schwemmkanalisation in München. Münchener medizinische Abhandlungen. V. Reihe 1. Heft.
4. Acht Thesen gegen die Münchener Schwemmkanalisation. Besprochen 2c. 2c. Münchener mediz. Abhandlungen. Fünfte Reihe 3. Heft.

Prof. Dr. v. Rothmund:

In der Augenklinik wurden im Jahre 1890/91 folgende Dissertationen ausgearbeitet:

1. Hermann Bauer: Über „Schrotschußverletzungen des Auges“.
2. Felix Frei: „Kasuistik des Glaucom's“.
3. Michael Bayerndörfer: Über „Ätiologie der Blepharitis“.
4. Carl Gündelach: Über „gesunde und kranke Eilien“.
5. Heinrich Röder: Über „Kasuistik der Hysterie“.
6. Theodor Tauffig: Ueber „Enucleation, Exenteration und Neurektomia optico-ciliaris.“

7. Ernst Herz: Über „Verwendbarkeit einiger neuerer Antiseptica in der Augenheilkunde“.
8. Johannes Boppel: Über „Sarkom“.
9. Viktor Allen: Über „Epibulbäre Carcinome“.
10. Simon Talmud: Über „Retinitis proliferans“.
11. Hermann Meyer: „Über Eisensplitter in der Netzhaut“.
12. Heinrich Schuhman: Über „Gliom“.
13. Bernhard Kunze: Über „Statistik der Strabotomie.“.
14. Johannes Leidner: Über „Keratitis dendridica“.
15. Bernhard Belzer: Über Strabotomie und Nystagmus“.
16. Josef Brunnhuber: Über „Die in den letzten 10 Jahren vorgekommenen Enucleationen“.

Prof. Dr. v. Voit:

1. Über die Glykogenbildung nach Aufnahme verschiedener Zuckerarten; Zeitschr. f. Biol. 1891, Bd. 28, S. 245; Sitzungsber. der Akad. 1891, S. 189.
2. Über den Einfluß verschiedener Nahrungsmittel auf den Wasser- und den Hämoglobingehalt der Organe und den Hämoglobingehalt des Blutes; Sitzungsber. der Akad. 1892, Heft 1. S. 21.

Aus dem physiologischen Institut:

1. Dr. D. Dubalir aus St. Petersburg, Noch einige Versuche über den Einfluß des Wassers und des Kochsalzes auf die Stickstoffausgabe vom Tierkörper; Zeitschr. f. Biol. 1891, Bd. 28, S. 345.
2. Dr. Walfried Engel, Berichtigung und Ergänzung zur Untersuchung der Eischalen der Aplysia; Zeitschr. f. Biol. 1891, Bd. 28, S. 345.
3. Dr. Fritz Voit, über das Verhalten des Milchzuckers beim Diabetiker; Zeitschr. f. Biol. 1891, Bd. 28, S. 353.
4. Dr. Fritz Voit, über die Eiweißzersehung beim Diabetiker; Sitzungsber. d. morph.-physiol. Gesellschaft 1891, S. 105.
5. Dr. Graham Lust aus New York, über die Glykogenbildung nach Aufnahme verschiedener Zuckerarten; diss. inaug. München 1892.
6. Dr. Wilh. Frausnitz, die Abstammung des bei Phloridzindiabetes ausgeschiedenen Zuckers; Sitzungsber. d. morph.-physiol. Gesellschaft 1891 S. 60.
7. Dr. Max Cremer, Demonstration eines mit kalkarmer Nahrung unter Zugabe von Strontiumphosphat ernährten jungen Hundes, Sitzungsber. der morph.-physiol. Ges. 1891, S. 129.

Prof. Dr. v. Ziemssen:

1. „Ueber die seltenern Formen der Pleuritis“. Internationale Beiträge zur wissenschaftlichen Medizin, Virchow-Festschrift Bd. III, 1891, Berlin Hirschwald.
2. „Der klinische Unterricht und die praktische Ausbildung der Aerzte“. Vereinsblatt des Ärzte-Verein, Mai 1891, und Klinisches Jahrbuch, Bd. III, Berlin 1891.
3. „Unser Refonvaleszentenhaus.“ Münchener Neueste Nachrichten 1891.
4. „Ueber subkutane Blutinjektion und über eine neue Methode der intravenösen Transfusion.“ Münchener med. Wochenschrift, S. 19, 1892, und Verhandlungen des Kongresses für innere Medizin 1892.
5. Redaktion der Annalen der städtischen Krankenhäuser zu München Bd. V und des Deutschen Archivs für Klinische Medizin, Bd. 48 und 49.

Prof. Dr. Ritter v. Winckel:

1. Die Königliche Universitäts-Frauenklinik in München vom Jahre 1884—90, im Verein mit den Doktoren Stumpf, Lamping, Kleinschmidt, Amann und Schaeffer, noch im Druck bei S. Hirzel — schon erschienen sind 32 Ausgehängebogen.
2. Der Kaiserschnitt an der Toten und an der Sterbenden in Ärztl. Rundschau, München, 30/I. 1892, 7^{1/2} Folio-Seiten.
3. Ammon's F. N. von: Erste Mutterpflichten und die erste Kindespflege. Leipzig Hirzel, 33. Auflage, X und 319 Seiten.
4. Über einige neue plastische Operationen an den weiblichen Sexualorganen. Münchener medicin. Wochenschrift, Nr. 31, 1891.
5. Zur Reorganisation der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte. Münch. med. Wochenschrift, 1891, Nr. 26, 7 Seiten.
6. Rezension des Werkes: Max Kunge, Lehrbuch der Geburtshilfe, Berlin 1891, in Deutsche Literaturzeitung 1892, Nr. 4.
7. Biographien von Adam Elias von Siebold, Ed. Caspar Jos. von Siebold, Carl Theodor Ernst von Siebold und Karl Kaspar von Siebold für die Allgemeine deutsche Biographie.

Unter seinem Präsidium erschienen folgende Dissertationen:

1. Katz Gustav: Ueber polypöse Myxoidkystome der Ovarien. 18 Seiten. Duderstadt, Wagner, 1891.
2. Leverkus Paul: Über Descensus und Prolapsus uteri in ätiologischer,

symptomatologischer und therapeutischer Beziehung: Münchener med. Abhandlungen, IV. Reihe, 1. Heft. Lehmann 35 Seiten.

3. Shibato Koichi: Über die Häufigkeit des Stillungsvermögens und die Säugungserfolge. München, Ernst, 1891, 20 Seiten.
4. Bunting D.: Die Bedeutung der Jodoformgaze in der Behandlung von Wunden und jauchenden Tumoren. München, Straub. 28 Seiten. 1891.
5. Gerhards Karl August: Eierstocksgeschwülste bei Schwangeren. Detmold 1891. 25 Stn.
6. Bernhart Franz Xaver: Über die Anwendung der Kocus'schen Zangen bei vaginaler Uterustotalexstirpation. München 1891. 24 Seiten.
7. Hartmann Georg: Ein neuer Fall von Hernia labialis posterior. München, Ernst. 31 Seiten.
8. Illner Richard: Über die Anwendung des Cralgins bei Kreißenden. München, Ernst. 46 Seiten.
9. Weber F. R.: Kasuistischer Beitrag zur Placenta praevia, 53 Beobachtungen aus der Münchener Frauenklinik. 72 Seiten.

Prof. Dr. Ritter v. Kupffer:

1. Karl Ernst von Baer's hundertjähriger Geburtstag. Münchener medizin. Wochenschrift. 1892. Nr. 8.
2. Mitteilungen zur Entwicklungsgeschichte des Kopfes bei *Acipenser sturio*. Sitzungsber. d. Ges. für Morpholog. u. Physiol. zu München. 1891. S. 107.
Aus dem histologischen Laboratorium:
1. Dr. Friedr. Roemer: Über den formativen Reiz der Proteine Buchners auf Leukozyten. Berliner klin. Wochenschrift 1891, Nr. 36.
2. Dr. E. v. Stubenrauch: Zwei Fälle von Teilung des Utero-Vaginalkanals. Beiträge zur patholog. Anat. und zur allg. Patholog. Bd. XI.
3. Dr. Albert Doppel: Die Befruchtung des Reptilieneies. Arch. f. mikroskop. Anat. Bd. 39.
4. Dr. S. B. Mann jun.: Beiträge zur Morphogenese der Müller'schen Gänge und über accessoriale Tubenostien. Archiv. f. Gynäcologie. Bd. 42.
5. Dr. Eugen Tettenkamp: Über offene Nierenspalten bei einem menschlichen Embryo. München, S. F. Lehmann. 1892.

Prof. Dr. Rüdinger:

1. Kursus der topographischen Anatomie, mit 51 zum Teil in Farben ausgeführten Abbildungen. 1. und 2. Auflage. München, Lehmann's Verlag.

2. Die Raffen Schädel und Skelete in der Kgl. anatomischen Anstalt (vergl. Chronik 1889/90) wurde als Katalog X „Die anthropologischen Sammlungen Deutschlands“ in diesem Sommer von Fr. Vieweg & Sohn ausgegeben.

Aus dem anatomischen Institut:

4. Professor Dr. Mollier: Zur Entwicklung der Selachierextremitäten. Vorläufige Mitteilung. Anatomischer Anzeiger, Jahrgang VII Nr. 12.
5. Dr. W. Höfer: Vergleichend-anatomische Studien über die Nerven des Armes und der Hand bei Affen und dem Menschen. Mit 5 Tafeln. München, Lehmann's Verlag.
5. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. Redigiert in Gemeinschaft mit Prof. Dr. Joh. Ranke.
6. Monatschrift für Ohrenheilkunde. Herausgegeben in Gemeinschaft mit Anderen.

Prof. Dr. Bollinger:

1. Über traumatische Spätapoplexie. Ein Beitrag zur Lehre von der Hirnerschütterung. Internationale Beiträge zur wissenschaftlichen Medizin. B. II S. 457. Festschrift zu Virchow's 70. Geburtstag. Berlin 1891.
2. Rudolf Virchow. Zum 31. Oktober 1891. Münchener med. Wochenschrift Nr. 41. 1891.

Aus dem Pathologischen Institute:

1. Weibgen Karl: Zur Morphologie der Schilddrüse des Menschen. Münch. medizin. Abhandlungen, I. Reihe, 8. Heft. 1891.
2. Enderlen Eugen Dr.: Fasern im Knochenmark. Anatomischer Anzeiger Nr. 17. 1891.
3. Müller Arthur Dr.: Über Echinococcus hydratidosus der Schweinsleber. Deutsche Zeitschrift für Tiermedizin 1891. S 451.
4. Michaelis Georg Dr.: Über Beckenfrakturen. Münchener medizin. Abhandlungen, I. Reihe, 9. Heft, 1891.
5. Rustermann Alois Dr.: Über das Vorkommen von Tuberkelbacillen außerhalb des Körpers in Gefängnissen. Münchener mediz. Abhandl., I. Reihe, 10. Heft, 1891, und Münch. medizin. Wochenschrift, Nr. 44 und 45. 1891.
6. Freyß Adolf Dr.: Über den Einfluß der Verdünnung und der künstlich erzeugten Disposition auf die Wirkung des inhalierten tuberkulösen Giftes. Eine experimentelle Untersuchung; ibid. I. Reihe, 7. Heft, 1891 und Münch. medizin. Wochenschrift, Nr. 24 und 25. 1891.

7. Kastner Wilhelm Dr.: Ein weiterer Beitrag zur Infectiosität des Fleisches persüchtigter Kinder. Münchener medicin. Wochenschrift Nr. 20. 1892.
 8. Scheibe Arno Dr.: Ein Fall von Taubstummheit mit Acusticus-Atrophie und Bildungsanomalien im häutigen Labyrinth. Mit 1 Tafel. Zeitschrift für Ohrenheilkunde B. XXII. 1891.
 9. Derselbe: Über die Influenzabacillen bei Otitis media. Münchener medicin. Wochenschrift Nr. 14. 1892.
 10. Derselbe: Über die Erreger der Knochenkrankung des Warzenteils bei der akuten genuinen Mittelohrentzündung, insbesondere den Diplococcus pneumoniae. Zeitschrift für Ohrenheilkunde Bd. XXIII. 1892.
- Außerdem eine größere Zahl von Dissertationen — meist kasuistischen Inhalts.

Prof. Dr. Grasshey: Experimentelle Beiträge zur Lehre von der Blut-Circulation in der Schädel-Rückgratshöhle. Festschrift der med. Fakultät der Universität München zur Feier des fünfzigjährigen Doktor-Jubiläums des Herrn Obermedizinalrat Prof. Dr. Ludwig Andreas Buchner.

Prof. Dr. Josef Bauer: Einige Vorträge sind im Druck erschienen, außerdem sind unter seiner Leitung eine größere Anzahl von Dissertationen ausgearbeitet worden.

Prof. Dr. Angerer:

1. Beiträge zur Chirurgie der Nieren. Münch. med. Wochenschrift 1891.
 2. Die neue chirurg. Klinik und die Entwicklung der Chirurgie in München. Verlag von Kieger's Universitäts-Buchhandlung. 1892.
 3. Das Langenbeck-Haus in Berlin. Münch. med. Wochenschr. 1892.
- Ferner Arbeiten aus der chirurg. Klinik: Verlag v. Lehmann.
1. Zur Behandlung lokaler tuberkulöser Affektionen mit Sodoforminjektionen von Dr. D. Weidenmüller.
 2. 70 Arthrectomien des Kniegelenks von Dr. Julius Gingenfelder.
 3. Über die Wirkung des Tuberculin Kochii bei Lupus von Dr. Konrad Port.
- Ferner eine größere Anzahl von Doktor-Dissertationen.

Außerord. Prof. Dr. Heinr. Ritter v. Kanke:

1. Die Intubation im Jahre 1890/91. (Referat, erstattet in der Section für Kinderheilkunde der Naturforscherversammlung zu Halle.) Münchener mediz. Wochenschrift Nr. 40.
2. Über Tuberculinwirkung im Kindesalter. (Referat an die Section für Kinder-

heilkunde der Naturforscherversammlung zu Halle.) Münchener medizinische Wochenschrift Nr. 42 und 43.

3. Fünfter Jahresbericht der k. Universitäts-Kinderklinik und Poliklinik im Dr. von Hauner'schen Kinderspital. München 1892.

Doktor-Dissertationen aus der Universitäts-Kinderklinik:

1. Zwei Fälle von Leuchtgasvergiftung bei Kindern von Dr. Gottlieb Gnant aus Buchau am Federsee.
2. Zur Kenntnis der diphtheritischen Albuminurie und Nephritis, auf Grund klinischer und pathologisch-anatomischer Beobachtungen von Dr. Josef Ruck aus Eschweiler (Rheinland).
3. Beitrag zur Statistik und Kasuistik der Gehirntuberkel bei Kindern von Dr. Adolph Seidl.
4. Ein Fall von Aneurysma der Arteria basilaris bei einem siebenjährigen Knaben von Dr. Willibald Oppe.
5. Über die Ursachen des Nichtstillens auf der schwäbisch-bayerischen Hochebene, nebst geschichtlichen Notizen über das Nichtstillen überhaupt von Dr. Friedrich Wilhelm Müller aus Augsburg.
6. Vergleichende Studie über das Vorkommen der Pneumonie nach Tracheotomie und nach Intubation von Dr. Ferdinand von Herff aus Darmstadt.
7. Die Magenerweiterung im Säuglingsalter von Dr. Henschel. (Arch. f. Kinderheilkunde. Bd. 13.)

Außerord. Prof. Dr. Mann:

1. Bericht über die gynäkologische Klinik und Abteilung des Oberarztes und Prof. Dr. Mann für die Jahre 1884 mit 1889. Im Anschluß daran:
2. „Über das Curettement“. Annalen der städtischen allgem. Krankenhäuser zu München 1892.

Außerord. Prof. Dr. Dertel:

1. Beitrag zur physikalischen Untersuchung des Blutes. (Im Drucke.) Deutsches Archiv für klinische Medizin.
2. Kleinere Aufsätze.

Außerord. Prof. Dr. Tappeiner:

1. Anleitung zu chemisch-diagnostischen Untersuchungen am Krankenbette. 5. Aufl. München, Verlag der Rieger'schen Universitäts-Buchhandlung.
2. Über die Ablagerung von Fluorverbindungen im Organismus nach Fütterung

- mit Fluornatrium. Nach Untersuchungen gemeinsam mit Dr. S. Brandl Assistenten des pharmakolog. Institutes. Münchener mediz. Wochenschrift 1892.
3. Über die pharmakologische Wirkung der Phenyl-dimethyl-pyrazol-sulfosäure. Archiv f. exp. Pathologie und Pharmakologie. 30. Bd. (Unter der Presse.)
 4. Pharmakologische Versuche über Stryazole. Inaugural-Dissertation von Albert David 1892.

Außerord. Prof. Dr. Fried. Bezold:

1. Über das Verhalten der im Verlaufe von Phthisis pulmonum auftretenden Mittelohreiterungen unter dem Einfluß der Koch'schen Behandlung. Deutsches Archiv für klinische Medizin, Bd. XLVII.
2. Über operative Entfernung von Fremdkörpern aus der Paukenhöhle mit Ausschälung der den knöchernen Gehörgang auskleidenden Weichteile und Abmeißelung des Margo tympanicus. Berlin. klin. Wochenschr. 1891 Nr. 36.
3. Demonstration von Hörprüfungsmitteln. Verhandlungen des X. internationalen med. Kongresses.
4. Ein Fall von hochgradigem Nervenschwund in sämtlichen Windungen der Schnecke. Von Prof. Dr. Bezold und Dr. Scheibe. Zeitschrift f. Ohrenheilkunde. Bd. XXII.
5. Referate und Rezensionen.

Von dem Obigen veranlaßt:

6. Ein Fall von Taubstummheit mit Acusticusatrophie und Bildungsanomalien im häutigen Labyrinth beiderseits. Von Dr. Scheibe. Zeitschrift f. Ohrenheilkunde. Bd. XXII.
7. Über die Erreger der Knochenerkrankung des Warzenteils bei der akuten genuinen Mittelohrentzündung, insbesondere den Diplococcus pneumonial. Von Demselben. Ibidem Bd. XXIII.
8. Zur Pathogenese der Transsudatbildung im Mittelohr bei Tubenverschluß. Von Demselben. Ibidem Bd. XXIII.
9. Traumatische Perforation des Trommelfells. Von Dr. Mothers. Ibidem Bd. XXIII.
10. Über zwei Fälle von Sarkom des Mittelohres. Inauguraldissertation von Carl Dugge.

Außerord. Prof. Dr. Emmerich:

1. Die künstliche Erzeugung von Immunität gegen croupöse Pneumonie und die Heilung dieser Krankheit. Vortrag, gehalten auf dem VII. internationalen

Kongreß für Hygiene und Demographie zu London. Münchener medizinische Wochenschrift 1891 p. 554.

2. Über eine neue Methode zur Bestimmung der Wandfeuchtigkeit. Münchener medizin. Wochenschrift 39. Jahrg. p. 304 und Archiv f. Hygiene Bd. 14.
3. Drychinaseptol oder Diaphtherin, ein neues Antisepticum. München. medizin. Wochenschrift 39. Jahrg. p. 325.
4. Über Waterclosets. Vortrag, gehalten im polytechnischen Verein zu München. Bayerisches Industrie- und Gewerbeblatt, 24. Jahrg. Juli.
5. Die Natur der Schutz- und Heil-Substanz des Blutes. Vortrag, gehalten auf dem Kongreß für innere Medizin in Leipzig 1892. Sitzungsberichte des Kongresses und als Monographie. Bergmann. Wiesbaden 1892. (Gemeinschaftlich mit Prof. Dr. Fusoi.)
6. Anleitung zu hygienischen Untersuchungen. 2. vermehrte Auflage. Kieger'sche Universitätsbuchhandlung, München 1892. (Gemeinschaftlich mit H. Trillisch.)
7. Bericht über die Fortschritte der Gesundheitspflege. Im Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte der gesamten Medizin von R. Virchow und Hirsch. 1891.
8. Über chemische und bakteriologische Untersuchung von Bürsten. Bericht über die X. Versammlung der freien Vereinigung bayerr. Vertreter der angewandten Chemie in Augsburg 1891 p. 70.

Aus dem bakteriologischen und hygienischen Laboratorium des k. hygienischen Institutes:

1. Neumayer Joh.: Untersuchungen über die Wirkung der verschiedenen Hefearten, welche bei der Bereitung weingeistiger Getränke vorkommen, auf den tierischen und menschlichen Organismus. Archiv f. Hygiene. Bd. 12. 1891 p. 1.
2. Dr. Fermi Claudio: Die Leimgelatine als Reagens zum Nachweis triptischer Enzyme. Archiv f. Hyg. Bd. 12, 1891 p. 238.
3. Dr. Walther P.: Die Einwirkung der künstlichen Erhöhung der Körpertemperatur auf den Verlauf der Infektion durch Pneumonie-Diplococcen. Archiv f. Hygiene Bd. 12. 1891 p. 529.
4. Dr. Archarow S.: Über die Bestimmung der organischen Stoffe der Luft vermittelt Kaliumpermanganat. Archiv für Hygiene Bd. XIII, 1891 p. 229.
5. Dr. Sendtner S.: Zur Aetiologie der Angina follicularis. Münchener medizin. Wochenschrift 1891 p. 451.
6. Dr. Gabritschewsky G.: Ein Beitrag zur Frage der Immunität und der

Heilung von Injektionskrankheiten. Zentralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde, X. Band p. 151.

7. Dr. Gabritschewsky G.: Zur Technik der bakteriologischen Untersuchungen. Zentralbl. für Bakteriologie und Parasitenkunde, X. Band p. 248.
8. Dr. Casar Franz: Bakteriologische Untersuchung Münchener Butter. Archiv f. Hygiene, Bd. XIII p. 1.
9. Dr. Fermi Claudio: Weitere Untersuchungen über die triptischen Enzyme der Mikroorganismen. Archiv f. Hygiene Bd. XIV p. 1.
10. Dr. Fermi Claudio: Die Auflösung des Fibrins durch Salze und verdünnte Säuren. Zeitschrift für Biologie, Bd. XXVIII p. 229.
11. Dr. Fermi Claudio: Über die Reinigung der Abwässer durch Elektrizität. Archiv f. Hygiene Bd. XIII, 1891 p. 207.
12. Dr. Fawitzky: Über Farbstoffproduktion durch Pneumonie-Diplococci. Deutsches Archiv für klinische Medizin 1892.
13. Dr. Serafini Alessandro: Chemisch-bakteriologische Analysen einiger Würstwaren. Archiv f. Hygiene Bd. XIII, 1891 p. 173.

Außerord. Prof. Dr. Schech:

1. Die Krankheiten der Mundhöhle, des Rachens und der Nase. IV. Aufl. 1892.
2. Zahlreiche Kritiken und Referate in der Münchener med. Wochenschrift, Archiv f. klin. Medizin.
3. Ist derselbe Mitarbeiter an dem Internat. Zentralblatt für Laryngologie, Phrenologie und verwandte Wissenschaften.

Außerord. Prof. Dr. Messerer:

1. Ein Fall von Mord und Leichenschändung. Friedrichs Blätter für gerichtliche Medizin und Sanitätspolizei. 1891. Heft 6.
2. Zahlreiche Referate und Rezensionen in Friedrichs Blättern, deren Herausgeber er seit 1892 ist.

Außerord. Prof. Dr. Maußner:

1. Jahresbericht über die chirurgische Poliklinik (1891). Münchener medizinische Wochenschrift.
2. Verhandlung für Studierende und Ärzte, mit 123 Abbildungen. Neger's Universitäts-Buchhandlung, München.
3. Dissertationen:
 - a) Ernst Heinrich. Über Tuberkulose der Mamma.
 - b) Niche Alphons. Appendicitis in Hernien.
 - c) Büllner Joseph. Über Natrium chloro-borosum als Antisepticum.

Außerord. Prof. Dr. Hans Buchner:

1. Über die Entwicklung der Bakterienforschung seit Naegeli's Eingreifen in dieselbe. Münchener medizinische Wochenschrift 1891, Nr. 25 und 26.
2. Über Immunität, deren natürliches Vorkommen und künstliche Erzeugung. Bericht, erstattet für den VII. internationalen Kongreß für Hygiene zu London. Münchener medizinische Wochenschrift Nr. 32 und 33. 1891.
3. Die Forschungsmethoden in der Immunitätsfrage. Zentralblatt für Bakteriologie Nr. 22. 1891.
4. Tuberculinreaktion durch Proteine nicht spezifischer Bakterien. Münchener medizinische Wochenschrift Nr. 49. 1891.
5. Die keimtötende, die globulicide und die antitoxische Wirkung des Blutserums. Münchener medizinische Wochenschrift Nr. 8. 1892.
6. Über die Schutzstoffe des Serums. Verhandlungen des XI. Kongresses für innere Medizin zu Leipzig.

Außerord. Prof. Dr. Moritz:

1. Sanatorien für Lungenfranke. Referat, erstattet für den „Deutschen Verein für öffentliche Gesundheitspflege“.
2. Ein Fall von cerebellarer Ataxie und Gesichtsfeldamblyopie nach einer Kopfverletzung. Deutsch. Arch. für klin. Medizin.
3. Über Stenose der Pulmonalarterienklappen. Sitzungs-Berichte der Gesellschaft für Morphologie und Physiologie. Im Druck begriffen.
4. Diarium der med. Klinik des Herrn Geheimrat Prof. Dr. von Ziemssen. S. S. 1891 und W. S. 1891/92.
5. Referate im Deutsch. Arch. f. klin. Mediz. und in der Münch. med. Wochenschr.

Privatdozent Dr. Freih. v. Liebig:

1. Über die Ausatmung von Kohlensäure unter dem erhöhten Luftdrucke. Sitzungsberichte der Ges. f. Morph. und Physiologie in München 1890. I. 97. Dazu Berichtigung ebenda 1891. I. 62.
2. Die Bergkrankheit. Verhandlungen des IX. Kongresses für innere Medizin. 1890. 534.
3. Einige Beobachtungen über das Atmen unter vermindertem Luftdrucke. Sitzungsberichte der Ges. f. Morph. und Phys. in München 1891. I. 49.

Privatdozent Dr. Müller:

1. Kommissionsbericht über die Untersuchungsergebnisse von 6 Münchener Schulen; gemeinsam mit Herrn Oberstabsarzt Dr. Seggel.

2. Unter der Presse für Gräfers Archiv: Ein Fall doppelseitiger Erblindung nach Erysipel; eine patholog.-anatomische Studie.

Unter seiner Leitung erschien:

3. Dissertation von Herrn Dr. R. Sußmann: Über das Phänomen der einseitigen unwillkürlichen Lidhebung bei Bewegung des Unterkiefers.

Privatdozent Dr. Herzog:

1. Über die Rückbildung der Umbilikalgefäße. Sitzungsberichte der Gesellschaft für Morphologie und Physiologie zu München, VII. Band, 1891, p. 95. Mit 5 Abbildungen.
2. Die Turn- und Bewegungsspiele der Jugend. Zeitschrift „Knabenhort“. 1891. Nr. 6.
3. Die Rückbildung des Nabels und der Nabelgefäße mit besonderer Berücksichtigung der Pathogenese der Nabelhernien. Eine anatomisch-histologische Untersuchung. Mit 8 Tafeln. München S. F. Lehmann 1892.
4. Original-Referat über die Verhandlungen der Abteilung für Chirurgie bei der 64. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Halle a/S. 1891. Münchener medizinische Wochenschrift, 1891, Nr. 40 und 41.
5. Über angeborene Deviationen der Fingerphalangen (Klinodactylie). Mit 4 Abbildungen. Festschrift zum Jubiläum von Prof. Dr. Heineke. Münch. medizinische Wochenschrift 1892 Nr. 20.

Privatdozent Dr. Max Stumpf, Prof. an der Hebammenschule:

1. Jahresbericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der gerichtsarztlichen Geburtshilfe für das Jahr 1891. In Frommel's Jahresbericht über die Fortschritte in der Geburtshilfe und Gynäkologie Bd. V. Im Druck.
2. Jahresbericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der Erkrankungen der Harnorgane beim weiblichen Geschlecht. Ebenda. Im Druck.
3. Referate und Kritiken in der Münchener medizinischen Wochenschrift.

Privatdozent Dr. v. Hößlin: Über den Einfluß der Körpergröße auf die Abhängigkeit des Umsatzes von der Außentemperatur. Sitzungsber. d. Gesellsch. f. Morph. u. Phys. 15. Dez. 1891.

Privatdozent Dr. Passet:

1. Beobachtungen über Erbrechen durch Chloroform-Narkose. (Münchener mediz. Wochenschrift.)
- 2) Strafrechtliche Verantwortlichkeit des Arztes bei Anwendung des Chloroforms und anderer Inhalations-Anästhetika. Unter der Presse.

Privatdozent Dr. Karl Seydel:

1. Chirurgische Erfahrungen. Münchener medizinische Wochenschrift, 1892, Nr. 8.
2. Über den Einfluß der Fortschritte des Waffenwesens auf die Kriegschirurgie in den letzten 2 Jahrzehnten. Vortrag, gehalten in der militärischen Gesellschaft München am 18. Dezember 1891, als Manuskript gedruckt.
3. Bericht über die Ergebnisse der Wirbelsäule-Untersuchungen in Münchener Schulen gemeinsam mit Professor Dr. Klaußner.
4. Mehrere Referate und Kritiken.

Inauguraldissertationen wurden unter meiner Leitung bearbeitet von

1. Dr. Karl Lange: „Ein Fall von multiplem Gehirnabsceß bei Empyem“.
2. Dr. Max Teyfer: „Heilung eines komplizierten Schädelbruches durch Trepanation und Deckung des Knochendefektes nach der modifizierten König'schen Methode.“

Privatdozent Dr. Karl Seitz:

1. Jahresbericht der pädiatrischen Poliklinik im Reifingerianum. II. München Oldenbourg, p. 72.
2. Anleitung bei 5 Dissertationen aus dem Material der genannten Poliklinik.
3. Referate in verschiedenen Zeitschriften.

Privatdozent Dr. Ziegenspeck:

1. Thure Brand's Methode und ihre Stellung in der gynäkologischen Therapie. Ärztliche Rundschau 1891, Nr. 1 und 2.
2. Vorschlag zur einheitlichen Benennung der Kindeslagen. Vorgetragen auf der 64. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Halle 1891. Zentralbl. f. Gynäkologie 1891, Nr. 43.
3. Vier Ectomyome und eine Modifikation der parietalen Stielversorgung von Fritsch, vorgetragen auf der 64. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Halle 1891. Zentralblatt f. Gynäkologie Nr. 47.
4. Demonstration zweier pathologischer Ovaria und eines Uterus myomatosus. Sitzung der Gesellschaft für Morphologie und Physiologie, 9. Juni 1891. Sitzungsberichte derselben 1891, Heft II.
5. Die gerade Röhre der einfachste Katheter und zugleich das einfachste Instrument zum Ausspülen der weiblichen Harnblase. Zentralblatt für Gynäkologie, 1892, Nr. 16.

Privatdozent Dr. Weil:

1. Re- und Implantation der Zähne. Mit 1 lithographischen Tafel. Deutsche Monatschrift für Zahnheilkunde. August 1891.

2. Erwiderung auf Roesse's: Zur Histologie der Zahnpulpa. Deutsche Monatschrift für Zahnheilkunde. März 1892.
3. Untersuchungen über verschiedene Zementforten. Verhandlungen der Deutschen Odontologischen Gesellschaft, Band IV, Heft 1.
4. Referate und Rezensionen in der Münchener medizinischen Wochenschrift und der Deutschen Monatschrift für Zahnheilkunde.

Privatdozent Dr. Haug:

1. Die Perichondritis tuberculosa auriculae, eine klinische und pathologisch-histologische Studie (mit 1 Tafel, 4 lith. Abbildungen) erschienen in v. Langenbeck's Archiv. Bd. XLIII. (Beitrag zur Festschrift zu Thierich's 70. Geburtstag.)
2. Primäre zentrale Tuberkulose des Warzenfortsatzes. Archiv f. Ohrenheilkunde, Bd. XXXIII.
3. Akute Caries der Pars mastoidea im Gefolge von Morbilen nebst Bemerkungen zur Technik der Dauerdrainage des operierten Warzenfortsatzes. Archiv für Ohrenheilkunde Bd. XXXIII.
4. Eine gefährliche Methode zur Entfernung von Fremdkörpern aus der Nase. Wiener mediz. Presse 1892.
5. Thematata zu Promotionsarbeiten (aus der Ohrenabteilung der chirurgischen Universitätsklinik):
 - a) Beiträge zur Kasuistik der traumatischen Trommelfellperforationen, bearbeitet von Dr. S. Weith. (Münchener medizinische Abhandlungen, Lehmann's Verlag.)
 - b) Beiträge zur Kasuistik der Mißbildungen des äußeren Ohres, bearbeitet von Dr. C. Apfelftedt (Sena).

Privatdozent Dr. Schmaus: Grundriß der pathologischen Anatomie. Bergmann, Wiesbaden. (Im Druck.)

Privatdozent Dr. Fraunhiz:

1. Die Abstammung des beim Phloridzindiabetes ausgeschiedenen Zuckers. (Sitzungsberichte der Gesellschaft für Morphologie und Physiologie 1891.)
2. Die Verwendung der Holzwolle als Füllmaterial für Spucknäpfe. (Münchener med. Wochenschrift 1891.)
3. Über die Errichtung eines Hygiene-Museums behufs Einführung bewährter hygienischer Einrichtungen in die Praxis. (Bayer. Industrie- und Gewerbeblatt 1892.)

4. Grundzüge der Hygiene. (München, F. F. Lehmann 1892.)
5. Referate in medizinischen Zeitschriften.

Privatdozent Dr. Pfeiffer: Zur Frage der Selbstreinigung der Flüsse. Gemeinschaftlich mit Dr. Ludwig Eisenlohr. Archiv f. Hygiene 1892.

Privatdozent Dr. Josef Albert Mann:

1. Autoreferat über den am 17. Febr. 1891 in der morpholog. Gesellschaft gehaltenen Vortrag: „Zur Darstellung von Lymphbahnen im Uterus“. Münchener mediz. Wochenschrift 28. VII. 1891.
2. „Beiträge zur Morphogenese der Mueller'schen Gänge und über accessorische Tuben ostien“ mit IV Tafeln (mit 131 Abbildungen). Archiv f. Gynäkologie Bd. XLII, Heft 1.
3. „Über Neubildungen der Cervicalportion des Uterus“. (Habilitationsschrift mit 24 Abbildungen.) München, Lehmann 1892.
4. Bericht über die gynäkologische Abteilung und das Ambulatorium der kgl. Univ.-Frauenklinik München 1884—1891. Leipzig, Hirzel 1892 (in v. Winckels „Berichte und Studien“).

5) In der philosophischen Fakultät.

I. Sektion.

Prof. Dr. Ritter v. Cornelius:

1. Die Gründung der Calvinischen Kirchenverfassung in Genf 1541. Akademische Denkschrift.
2. Akademische Nekrologe.

Prof. Dr. Frohschammer:

1. In der deutschen Revue von Richard Fleischer 1892: I. Der Religionsfanatismus und der Krieg (März-Heft). II. Zum Programm für Herstellung des religiösen Friedens (April-Heft).
2. Im Pädagogium von Dr. F. Dittes.: Die soziale Frage und die Schule. April-Heft 1892.

Prof. Dr. v. Christ:

1. Verhandlungen der 41. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, Leipzig 1892.
2. Reform des Universitätsunterrichtes, Rektoratsrede 1891.

Prof. Dr. Carriere:

1. Materialismus und Aesthetik. Eine Flugschrift. Stuttgart bei Krabbe.
2. Das Wachstum der Energie in der geistigen und organischen Welt. Deutsche Rundschau. März 1892.
3. Aufsätze in der Deutschen Revue, Gegenwart und Beilage der Allgemeinen Zeitung.

Prof. Dr. Ritter v. Brunn:

1. Nekrologe auf Schliemann und Miklosich, in den Sitzungsberichten der Akad. d. Wiss. 1891.
2. Denkmäler griechischer und römischer Skulptur, Fortsetzung bis Taf. 50.
3. Griechische und römische Porträts, Fortsetzung bis Taf. 7.
4. Der Apollo Giustiniani, Vortrag in den Verhandlungen der (41.) Münchener Philologenversammlung 1891.
5. Kleine Mitteilungen in der archäologischen Sektion der Münchener Philologen-Versammlung.

Prof. Dr. Eduard Böhlflin:

1. Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik. Jahrg. VII. Heft 4 Jahrgang VIII. Heft 1. Leipz. 1892.
2. Die Scriptores historiae Augustae. In den Sitz.-Ber. der bayr. Akad. d. Wissensch. 1891. S. 465—538.
3. T. Livii lib. XXII. erklärt von E. W. Dritte Auflage. Leipz. 1891.
4. Anzeige von H. Leibold, über die Sprache des Juristen Aemilianus Papinianus. Krit. Vierteljahresschrift. Bd. XV (1892). S. 9 ff.

Prof. Dr. Friedrich:

1. Das Papsttum von J. v. Döllinger. Neubearbeitung von Janus „Der Papst und das Konzil“. München, C. F. Beck, 1892.
2. Über die Sammlung der Kirche von Thessalonich und das päpstliche Vikariat für Illyricum. Sitzgsber. d. kgl. Akad. d. Wiss. 1891.

Prof. Dr. Schöll: Justiniani novellae rec. R. S. fasc. V. (Corpus juris fasc. XIV).

Prof. Dr. Karl Stumpf:

1. Psychologie und Erkenntnistheorie. Abhandl. d. k. b. Akademie d. Wiss. 1891.
2. Mein Schlusswort gegen Wundt. Zeitschr. f. Psychologie u. Physiologie d. Sinnesorgane 1891.
3. Phonographierte Indianermelodien. Viertelj. Schrift f. Musikwissensch. 1892.
4. Zum Begriff der Vokalzeichen. Zeitschr. f. Psych. 1892.

5. Rezensionen in der Zeitschr. f. Psych., der Viertelj. Schr. f. Musikwiss. und der Deutschen Literaturzeitung.

Prof. Dr. Kuhn:

1. Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen. Herausgegeben von G. Kuhn und J. Schmidt. XXXI. Bd. Heft 4. XXXII. Bd. Heft 2—4. Gütersloh, Bertelsmann, 1891—1892.
2. „Zum weissen Akyrios“, in Krumbacher's byzantinischer Zeitschrift Heft 1.

Prof. Dr. Breymann:

1. Französisches Elementarbuch Ausg. B. (Vierte Aufl.) München 1891.
2. Münchener Beiträge zur romanischen und englischen Philologie. Heft 3: Der figurliche Gebrauch der Zahlen im Altfranzösischen. Von Dr. Kaufschmeyer. Leipzig 1892.
3. Die Bedeutung der französischen Patois, in den M. N. Nachr. Nov. Dez. 1891.
4. Französische Grammatik für Gymnasien I. München 1892.
5. (Im Verein mit Dr. Moeller): Französisches Übungsbuch für Gymnasien I. München 1892.
6. Ergänzungen zu den an Gymnasien verwendeten französischen Grammatiken. München 1892.
7. Der Kampf gegen das englische Drama der Restaurationszeit. Leipz. 1892.
8. Schlüssel zu den französischen Unterrichtsbüchern. München 1892.

Prof. Dr. Freih. v. Hertling verfaßte für das Staatslexikon der Görres-Gesellschaft den Artikel „Freiheit“.

Prof. Dr. Heigel:

1. Essays aus der neueren Geschichte. C. U. Buchner's Verlag 1892.
2. Zur Geschichte der Säkularisation des Hochstiftes Bamberg, in den Beiträgen des Histor. Vereins von Bamberg, Jahrg. 1892, S. 81.
3. Mehrere Artikel in der allgemeinen deutschen Biographie (J. Mich. v. Seuffert Joh. Ab. v. Seuffert u. a.).

In Gemeinschaft mit Prof. Dr. Grauert wurden herausgegeben:

Historische Abhandlungen aus dem Münchener Seminar (C. U. Buchner's Verlag). I. Heft: Gregor Heimburg, von Paul Joachimson (1891). II. Heft: Die Gesta Romanae ecclesiae des Kardinals Bono und andere Streitschriften der schismatischen Kardinäle wider Gregor VII von Dr. Joseph Schnitzer (1892).

Prof. Dr. Grauert:

Gab als Oberleiter einer Gesamtreaktion vom Historischen Jahrbuch der Görres-Gesellschaft Bd. XII (1891) S. 3 u. 4, Bd. XIII: (1892) S. 1 u. 2 heraus. Darin veröffentlichte er:

1. Eine Besprechung der neuen von Ch. V. Langlois in Paris besorgten Ausgabe der berühmten kirchlichen und politischen Reformschrift Peter Dubois'. De recuperatione terrae sanctae (1305—1307) (Bd. XII, 807—813)
2. „Zur deutschen Kaisersage“ (Bd. XIII, 100—143).
3. „Das gefälschte Aachener Karlsdiplom und der Königsparagraph der Papstwahlordnung von 1059“ (ibid., 172—191).
4. „Zur Vorgeschichte der Wahl Rudolfs v. Habsburg“ (ibid. 198—204).
5. „Eupold v. Bebenburg's Doktorpromotion“ (ibid. 205—208).
6. Eine Reihe kleinerer kritischer Besprechungen historischer Novitäten.

Außerdem publizierte er im „Deutschen Hauschat“ Regensburg 1891 Nr. 42, 43, 44, 45 einen Aufsatz: „Alte Prophezeiungen über Kaiser und Reich“

Prof. Dr. Hommel:

1. Besprechung von Register und Nachträgen zu Paul de Lagarde's „Übersicht“: Zeitschr. der Deutschen Morgenl. Gesellschaft, Bd. 45 (1891), S. 340—342.
2. Eine neu gefundene Welterschöpfungslegende: Deutsche Rundschau, Juli 1891, S. 105—114.
3. Inschriftliche Glossen und Exkurse zur Genesis und zu den Propheten, IV (Die Paradieseslegende bei den Arabern, Babyloniern und Aegyptern): Neue kirchl. Zeitschrift, Nov. 1891, S. 881—902.
4. Neues aus dem Gebiet der Keilschriftforschung: Deutsche Revue, Nov. 1891 S. 233—243.
5. Die Astronomie der alten Chaldäer, III (Schluß): Ausland, 1892, Nr. 4—7.
6. Über den Ursprung und das Alter der arabischen Sternnamen und insbes. der Mondstationen: Zeitschr. der deutschen Morgenl. Gesellschaft, Bd. 45 (1891), S. 592—619.
7. Die beiden (bisher für gleichwertig) gehaltenen Zeichen für s als verschiedene Laute im Aegyptischen: Zeitschr. für ägypt. Sprache und Altertumskunde, Bd. 30 (1892), S. 9—11.

Außerord. Prof. Dr. Munder:

1. Lessing's sämtliche Schriften, herausgegeben von Karl Lachmann. Dritte.

- vollständig neu bearbeitete Ausgabe. Band 7 und 8. Stuttgart, G. F. Göschen'sche Verlagshandlung.
2. Göthens „Lila“ im 12. Bande von Goethe's Werken, herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen. Weimar, Hermann Böhlau. (Im Druck.)
 3. Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. Mit Einleitung. (Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur.) Stuttgart, F. G. Cotta'sche Buchhandlung's Nachfolger. 4 Bände. (Im Druck.)
 4. Joseph v. Sonnenfels in der „Allgemeinen Deutschen Biographie“.
 5. Zahlreiche Artikel zur 7. Auflage von Bierrens Konversationslexikon.
 6. Mehrere Beiträge zur „Allgemeinen Zeitung“, zu den „Jahresberichten für neuere deutsche Literaturgeschichte“, zum „Kunstwart“ etc.
 7. Rezensionen in den „Blättern für bayerisches Gymnasialwesen“ und im „Litteraturblatt für germanische und romanische Philologie“.

Außerord. Prof. Dr. Berth. Niehl:

1. Aufnahmen und Redaktion des Inventars der Kunstdenkmale des bayerischen Staates, Abteilung: Plastik, Malerei und Kunstgewerbe.
2. Deutsche und italienische Kunstcharaktere. Frankfurt, H. Keller. Gr. 8°. (Im Erscheinen).

Außerord. Prof. Dr. Köppel:

1. Studien zur Geschichte der italienischen Novelle in der englischen Litteratur des 16. Jahrhunderts. Straßburg, Karl F. Trübner (Quellen u. Forschungen 70. Heft) 1892, 100 pp. 8°.
2. Beiträge zur Geschichte des elisabethanischen Drama's; Engl. Stud. XVI. p. 357/374.
3. Chauceriana IV—VI; Anglia XIV (N. F. II) p. 227/267.
4. Über das Verhältnis von Chaucer's Prosawerken zu seinen Dichtungen und die Echtheit der „Parson's Tale“; Archiv f. n. Sprachen LXXXVII p. 33/54.
5. Ausführliche Besprechungen von Arthour and Merlin hg. v. E. Kölling (Mitteilungen der Anglia II p. 105/107); W. Haackel „Das Sprichwort bei Chaucer“ (ibid. II p. 169/173).
6. Kleinere Aufsätze und kurze Besprechungen. Engl. Stud. XVI p. 119/22, 394 f., 434 f., XVII p. 131, 184/6 (Nekrolog B. ten Brinks); Zeitschr.

f. vergl. *Z. G. N. Z.* IV p. 126 f.; Beilage zur Allgemeinen Zeitung Nr. 258/63/66 (Altjohannische Dichter).

Außerord. Prof. Dr. Krumbacher:

1. *Collquium Pseudodositheanum Monacense ad fidem codicum optimorum et antiquissimorum nunc primum edidit Carolus Krumbacher, Abhandlungen aus dem Gebiet der klassischen Altertumswissenschaft, W. v. Christ dargebracht, München 1891 S. 307—364.*
2. *Studien zu den Legenden des hl. Theodosius, Sitzungsberichte der philos.-philol. Kl. der k. bay. Akad. d. Wissenschaften vom 7. Mai 1892.*
3. *Byzantinische Zeitschrift Band I Heft 1, herausgegeben von K. Krumbacher (vom Herausgeber das Vorwort und die kritische Bibliographie).*
4. *Besprechungen in der Berliner philologischen Wochenschrift und in den Münchener Neuesten Nachrichten.*

Außerord. Prof. Dr. Oberhummer:

1. *Studien zur alten Geographie von Kypros, in Abhandlungen aus der klassischen Altertumswissenschaft, W. v. Christ dargebracht.*
2. *Bericht über Geographie von Griechenland. II. Die Westgriechischen Inseln, in Burfians Jahresbericht Bd. 69.*
3. *Der Berg des heiligen Kreuzes auf Cypern. Ausland 1892 Nr. 23 ff.*
4. *Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft in München 1890/91 herausgegeben.*
5. *Besprechungen in der „Wochenschrift für klassische Philologie“.*

Prof. hon. Dr. v. Reber: *Der karolingische Palastbau. Abhandlungen der k. bay. Akademie der Wissenschaften III. Kl. XIX. Bd. III. Abt. XX. Bd. I. Abt.*

Prof. honor. Dr. v. Rockinger:

1. *Denkmäler des bayerischen Landesrechts vom 13. bis in das 16. Jahrhundert. Erste (und einzige) Lieferung, die Landfrieden des 13. Jahrhunderts vollständig und den Anfang der Einleitung zu den Landesgesetzen des Kaisers Ludwig des Bayern enthaltend.*
2. *In der neuen Folge der von ihm redigierten Archivalischen Zeitschrift Band III S. 21—96: Über eine bayerische Sammlung von Schlüsseln zu Geheimschriften des 16. Jahrhunderts.*

Privatdozent Dr. Simonsfeld:

1. *Ein Bericht über die Eroberung von Byzanz im Jahre 1204, veröffentlicht in den „Abhandlungen aus dem Gebiet der klassischen Altertumswissenschaft,*

Wilhelm von Christ zum 60. Geburtstag dargebracht von seinen Schülern". München, Beck 1891.

2. Zur Methodologie der Geschichte in den „Verhandlungen der 41. Philologenversammlung“. Leipzig, Teubner 1892.
3. Ein Freisinger Formelbuch der Münchener Hof- und Staatsbibliothek in der „Archivalischen Zeitschrift“. Neue Folge. Bd. III. München, Th. Ackermann 1892.
4. Rezensionen in Sybel's Historischer Zeitschrift und in den Blättern für das Bayerische Gymnasialwesen.

Privatdozent Dr. Muther:

1. Meisterholzschritte aus vier Jahrhunderten. Lieferung 7, 8 u. 9.
2. Unter der Presse: Geschichte der modernen Malerei.

Privatdozent Dr. Gerh. Seeliger:

1. Jeanne d'Arc, Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1892.
2. Kritiken.

Privatdozent Dr. Golther:

1. Geschichte der deutschen Literatur von den ersten Anfängen bis zum Ausgang des Mittelalters. Stuttgart 1892.
2. Nibelungen und Kudrun in Auswahl und mittelhochdeutsche Grammatik. 2. Auflage. Stuttgart 1892.
3. Zur Geschichte und Dichtung der Faerber (in der Beilage zur Allgem. Zeitung Nr. 132 und 133).
4. Beiträge und Besprechungen im Literaturblatt für germ. und rom. Phil., Archiv f. Anthropologie, in der Zeitschrift für franz. Sprache und Literatur, Zeitschrift f. vergleichende Literaturgeschichte, Beilage zur Allgem. Zeitung u. s. w.

Privatdozent Dr. Heinr. Wölfflin:

1. Hans von Marées in Lützow's Zeitschrift für bildende Kunst. N. F. III.
2. Beiträge für die Allgemeine Zeitung (Beilage).

Privatdozent Dr. Stegmann:

1. Textbearbeitung des Werkes: Die Architektur der Renaissance in Toscana. Die Meister: Francesco di Giorgio Martini, Michelozzodi Bartolommeo (mit H. v. Geymüller), Donatello, Verrocchio, Battista del Tasso, die Familie della Robbia und Benedetto de Robezzano.
2. Aufnahmen für Inventarisierung der Kunstdenkmale des Königreichs Bayern.

Privatdozent: Dr. Traube:

1. Kleinere Beiträge und Rezensionen für *Hermes*, *Zentralblatt für Bibliotheken*, *Neues Archiv für ältere d. Geschichtskunde*, *Wölfflin's Archiv*, *Wochenschrift für kl. Philologie*, *Berliner philol. Wochenschrift*, *Anzeiger für deutsches Altertum*.
2. Untersuchungen zur Überlieferungsgeschichte römischer Schriftsteller I. Sitzungsberichte der k. Akademie philol.-philog. Kl. 1891 Heft III.
3. De Cinnae Arateis in der Festschrift für W. von Christ.
4. *Poetae Carolini III 2 Fascifel 1* Berlin, 1892 (*Monumenta Germaniae Abteilung der Antiquitates*).
5. Übermaß die Biographien des Maiolus. *Neues Archiv XVII* 402/407.
6. *Computus Helperici* ebenda *XVIII* 71/106.
7. Bericht über die Erscheinungen der mittellateinischen Litteratur im Jahre 1891 in *Vollmöller's Jahresberichte*.

Privatdozent Dr. Schmidkunz:

1. „Psychologie der Suggestion. Mit ärztlich-psychologischen Ergänzungen von Dr. F. C. Gerster.“ Stuttgart, F. Enke, 1892. 425 S. (Selbstanzeige in „*Vierteljahrsschrift f. wiss. Philos.*“ 16. Band, Heft 2).
2. „Professor Wundt und andere wissenschaftliche Kritiker.“ In „*Hygieia*“ (herausg. v. F. C. Gerster), 5. Band, Heft 7, 1892.
3. Besprechungen in „*Zeitschrift für Philosophie*“, 100. Band, Heft 1, 1892.
4. „Suggestion und Bühne“. In „*Allg. Theater-Revue*“ (herausgegeben von M. Henze), 1. Band, Nr. 2, 1892).
5. „Der Hypnotismus in gemeinfaßlicher Darstellung.“ Stuttgart, A. Zimmer, 1892, 268 S.
6. Herausgabe und Redaktion der Flugschriften „Gegen den Materialismus“. Stuttgart, C. Krabbe, bis Juni 1892.
7. „Hypnotismen. Med Forfatterens Tilladelse fra Tysk ved Hulda Garborg.“ *Verdens Gang* (Christiania), 20., 24., 25. November 1891.

II. Sektion.

Prof. Dr. Radtkofer:

1. Bearbeitung der Sapindaceen aus Neu-Guinea von Dr. D. Warburg, in D. Warburg, *Beiträge zur Kenntnis der papuanischen Flora*, *Engler's Bot. Jahrbuch XIII*, 1891, p. 364 u.

2. Sapindaceae novae Guatemalenses, in Botanical Gazette 1891 p. 191 etc.
3. Toddalia Ellioti Radlk., Rutacea nova Madagascariensis, in Journ. Linn. Soc., Botany, Vol. XXIX, p. 9.
4. Toulicia brachyphylla Radlk., Sapindacea nova Venezuelana, in D. Kuntze, Revisio Generum Plantarum etc., 1891, p. 145.

Aus dem botanischen Laboratorium der Universität:

1. Dr. Fr. Dellien, über die anatomisch-systematischen Verhältnisse der Caesalpinieen. Inauguraldissertation (im Drucke).
2. Dr. Fr. Köpff, über die anatomisch-systematischen Verhältnisse der Dalbergieen, Sophoreen und Swartzieen. Inauguraldissertation (im Drucke).

Prof. Dr. Ritter v. Zittel:

1. Traité de Paléontologie traduit en Français par Ch. Barrois. Palaeozoologie. vol. III. Paris et Munich 1891/92.

2. Nordamerikanische Wüstenlandschaft. Beilage zur Allgem. Zeitung 1892.

Aus dem paläontologisch-geologischen Institut:

1. Skuphoss Theodor Dr. phil.: Die stratigraphische Stellung der Hartnack- und der sogenannten unteren Cardita-Schichten der nördlichen Ostalpen. (Geognostische Jahreshefte, herausgegeben von Gümbel, Jahrg. 1891.)
2. Böse E. und Finkelfstein H.: Die mittelmurassische Brachiopodenschichten von Castel Tesino im östlichen Südtirol (Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft 1892.)
3. Dr. Frhr von Wöhrmann: Die Fauna der roten Raibler-Schichten vom Schlern. (Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft 1892.)

Prof. Dr. Zommel:

1. Dämmerungserscheinungen. Meyers Konv.-Lex. Bd. 19. 1892.
2. Referate für die „Fortschritte der Physik“.

Aus dem physikalischen Institut:

3. Alfred Franke: Das Quadrantelektrometer als Untersuchungsapparat für elektrische Drahtwellen. Wied. Ann. Bd. 44. 1891.

Prof. Dr. Gustav Bauer: Über die Darstellung binärer Formen als Potenzsummen und insbesondere einer Form vom Grade $2n$ als eine Summe von $n + 1$ Potenzen." Sitzungsberichte der math.-phys. Klasse der k. b. Ak. d. W. 1892. Bd. XXII, Heft 1.

Prof. Dr. Boltzmann:

1. Über das den Newton'schen Farbenringen analoge Phänomen beim Durchgang Herz'scher Schwingungen durch planparallele Metallplatten.

2. Über ein Medium, dessen mechanische Eigenschaften auf die von Maxwell für den Elektromagnetismus aufgestellten Gleichungen führen. (Beides in den Sitzungsberichten der bayerischen Akademie der Wissenschaften.)
3. Über einige Fragen der Maxwell'schen Elektrizitätstheorie. Verhandlungen der Gesellsch. d. Naturforscher zu Halle.

Prof. Dr. Ritter v. Baeyer:

1. Über die Konstitution des Benzols VI. Abh. Liebig's Ann.
2. Über die Konstitution des Benzols VII. Abh. Liebig's Ann.
3. Herausgabe von R. Bunsen's Untersuchungen über die Rakodykrethe. Leipzig bei Wilhelm Engelmann.
4. Über die Beziehungen des Succinyllobernsteinsäureäthers zu dem Phloroglucin. Ber. d. deutsch. chem. Ges. XXIV.
5. Über die Konstitution der Phenylhydrazinverbindungen des Succinyllobernsteinsäureäthers. Daselbst.
6. Die Phenylhydrazinverbindungen des Succinyllobernsteinsäureäthers. Daselbst.
7. Chinit, der einfachste Zucker der Inositgruppe. Ber. der deutschen chemischen Ges. XXV.

Prof. Dr. Groth:

1. Führer durch die Mineraliensammlung des bay. Staates im Geb. d. b. Akad. in München. 1891. Berl. d. k. b. Akad. d. Wiss.
2. Über die Verwendung der Mineralien in der Technik. Bayer. Industrie- und Gewerbeblatt 1891, Nr. 47, 48, 49.
3. Redaktion der „Zeitschrift für Krystallographie“.

Prof. Dr. Hertwig: Lehrbuch der Zoologie, Sena, Gustav Fischer, 1892, 8°, 588 Seiten nebst 568 Abbildungen.

Prof. Dr. Hugo Seeliger:

1. Herausgabe der Vierteljahrsschrift der Astronomischen Gesellschaft, sowie Beiträge für diese Zeitschrift.
2. Notiz über die Strahlenbrechung in der Atmosphäre. Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in München 1891.
3. Über die Extinktion des Lichtes in der Atmosphäre desgl.
4. Über allgemeine Probleme der Mechanik des Himmels. Akademische Festrede. München 1892.
5. Neue Annalen der k. Sternwarte. Band II. 1891.

Prof. Dr. Goebel: Pflanzenbiologische Schilderungen, II. Teil, 1 Bief. m. 15 Taf.

Prof. Dr. Soh. Ranke:

1. Ueber einige gesetzmäßige Beziehungen zwischen Schädelgrund, Gehirn und Gesichtsschädel als Bd. II von: Beiträge zur physischen Anthropologie der Bayern. Groß 4^o. Mit 30 Tafeln. München. Verlag von Friedrich Bassermann 1892.
2. Archiv für Anthropologie, Bd. XX und Bd. XXI Heft 1 und 2. Braunschweig. Fr. Vieweg u. Sohn 1891/92.
3. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayern's. Bd. IX u. Bd. X Heft 1 u. 2. F. Bassermann 1891/92. Gemeinschaftlich mit Professor Dr. R. Rüdinger.
4. Korrespondenzblatt der deutschen anthropologischen Gesellschaft 1891/92. München, Straub.
5. Die allgemeine Versammlung der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte zu Danzig und Königsberg i. Pr. im August 1891. München, Straub.
6. In den genannten Publikationen (2—5) größere und kleinere Artikel des Herausgebers.

Außerord. Prof. Dr. Fringsheim: Zur Theorie der sogenannten Convergenzkriterien zweiter Art. (Math. Ann. Bd. 39).

Außerord. Prof. Dr. Frhr. v. Pechmann:

1. Volhard's Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse. 7. Aufl. 1891. Zum Gebrauch im chemischen Laboratorium der k. Akademie der Wissenschaften. Druck der Akademischen Buchdruckerei.
2. Tafeln zur qualitativen chemischen Analyse. 5. Aufl. 1891. Ebenso.
3. Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse für Studierende der Medizin. 2. Aufl. 1892. Ebenso.
4. Über eine bequeme Darstellungsmethode der Dehydrantensäure; Berichte d. d. chemischen Gesellschaft XXIV, 3600.
5. Darstellung der fetten 1. 2—Diketone; daselbst 3954.
6. Zur Kenntnis des Acetondicarbonsäureäthers; daselbst 4095.
7. Über das α -Phyridon, in Gemeinschaft mit Dr. D. Walzer; daselbst 3144.
8. Über alkyloxy-substituirte Acetondicarbonsäuren, in Gemeinschaft mit Dr. R. Senisch; daselbst 3284.
9. Reduktion der Acetondicarbonsäure, mit Dr. R. Senisch; daselbst 3250.

10. Einwirkung von Phenylhydrazin auf Acetondicarbonsäure, mit Dr. K. Senfisch; daselbst 3252.
11. Einwirkung von Diazobenzol auf Acetondicarbonsäure, mit Dr. K. Senfisch; daselbst 3255.
12. Über die Einführung von Säureradikalen in den Acetessigäther; daselbst XXV, 410.
13. Über die Konstitution des Acetessigäthers und des sogenannten Formylessigäthers; daselbst 1040.

Außerord. Prof. Dr. Krüß:

1. Beiträge zur Chemie des Erbiums und Didyms. Liebig's Ann. d. Chem. 265, 1.
2. Fortschritte in der Anorganischen Chemie; Abschnitt des Jahrbuches der Chemie, 1. Jahrgang, 1891.
3. Spezielle Methoden der Analyse, Anleitung zur Anwendung physikalischer Methoden in der Chemie; Verlag von L. Voss, Hamburg-Weipzig.
4. Herausgabe der Zeitschrift für anorganische Chemie, Band I.
5. G. Krüß und H. Krüß: Beiträge zur quantitativen Spektralanalyse. Zeitschr. f. anorg. Chemie I, 104.
6. M. Frenkel. Beiträge zur Kenntnis der Palladiumverbindungen, Dissertation und Zeitschr. f. anorg. Chemie I, 217.

Außerord. Prof. Dr. Bamberger:

1. Wirkung der Wasserstoffaddition auf tricyclische Systeme.
2. Über Aethyl- α -naphthylamin (mit Herrn Goldschmidt).
3. Über Tetrahydro- α -naphtochinolin (mit Herrn Stettenheimer).
4. Über aromatisches Dktohydro- α -Naphtochinolin (mit Herrn Stettenheimer).
5. Über Tetrahydro- β -naphtochinolin und -chinaldin (mit Herrn Müller).
6. Über Dktohydrüre des β -Naphtochinolins (mit Herrn Müller).
7. Über Dktohydrüre des β -Naphtochinolins (mit Herrn Straßer).
8. Zur Kenntnis des Acetons (mit Herrn Walz).
9. Reduktion des Carbacrols (mit Herrn Berlé).
10. Über das symmetrische Diazon des Mesogalaldehyds.
11. β -Naphtochinon und unterchlorige Säure (mit Herrn Ritschelt).
12. Fortsetzung dieser Arbeit (mit Herrn Ritschelt).
13. Überführung von Naphthalin in Isochinolin (mit Herrn Ritschelt).
14. Über Benzimidazole (mit Herrn Lorenzen).

15. Fortsetzung (mit Herrn Berlé).
16. Spaltung des Smidazolrings (mit Herrn Berlé).
17. Ringsynthesen (mit Herrn Seeberger).
18. Neue Guanaminsynthesen (mit Herrn Dieckmann).
19. Über Biguanid (mit Herrn Dieckmann).

Sämtliche Arbeiten sind in den Berichten der Deutschen chemischen Gesellschaft veröffentlicht.

Ferner sind folgende Dissertationen erschienen:

20. Ch. Burgdorf: Über das Chrysen (1891).
21. P. Wulz: Homologe des Tetrahydrochinolins (1891).
22. S. Lorenzen: Über Äthylenstolylenamidin (1891).
23. B. Berlé: Die chemische Natur des Benzimidazole (1891).
24. S. Williamson: Über Defahydrochinolin (1892).
25. W. Dieckmann: Über Tetrahydroisochinolin (1892).

Prof. honor. Dr. v. G ü m b e l:

1. Geognostische Beschreibung des Königreichs Bayern. Vierter Band — Frankensjura mit 5 geognostischen Kartenblättern.
2. Geologie von Bayern, II. Band, Lieferung 1 u. 2.
3. Geologische Bemerkungen über die warme Quelle des Brennerbades.

Privatdozent Dr. K ö n i g s:

1. Kondensationen von Chloral und von Butylchloral mit Paraldehyd und mit Acetonen. Berichte der Deutschen chemischen Gesellschaft zu Berlin XXV, 792.
2. Trockne Destillation von Silbersalzen organischer Säuren *ibid.* XXIV, 3589.
3. Königs und Carl: Kondensationen von Amylen und von Styrol mit Phenolen *ibid.* XXIV, 3889.
4. Königs u. Busch: Eine neue Bildungsweise d. β -Chlorchinalbins *ib.* XXIV, 3962.
5. Königs und Eppens: Über das Campher-Phoron *ibid.* XXV, 260.
6. Königs und Comstock: Halogenderivate von China-Alkaloiden XXV, 1539.
R. W. Carl: Über Kondensationen von Amylen und Styrol mit Phenolen. Inaugural-Dissertation, München 1891.

Privatdozent Dr. G r ä t z:

1. Über die Wärmeleitung der Gase. Wied. Ann. Bd. 45.
2. Beiträge zu Winkelmann's Handbuch der Physik: Artikel: Elektrizitätsleitung. Elektrolyse.
3. Herausgabe der „Physikalischen Revue“. Stuttgart bei Engelhorn Bd. I u. II.

4. Die Elektrizität und ihre Anwendungen, 4. Auflage (im Druck).
5. Referate, Rezensionen zc.

Privatdozent Dr. Pauly:

1. Die Nonne (*Liparis monacha*) in den bayer. Wäldern 1890. In Briefen dargestellt. Mit einem Anhang von Prof. Dr. Hartig: Über das Verhalten der Fichte gegen Kahlraß durch die Nonne, nebst einer Fraßkarte des Ebersberger Parkes. Frankfurt a. M. 1891, J. D. Sauerländer.
2. Vorläufige Erwiderung auf den vorausgehenden Artikel des Herrn Oberforstrat Heiß. Juliheft der Allg. Forst- und Jagdzeitung von Lehr und Lorey.
3. Bericht über die Veröffentlichungen auf forstzoologischem Gebiet während des Jahres 1890. Supplement zur Allg. Forst- u. Jagdztg. Bd. XIV. Heft 3.
4. Antwort auf Herrn Oberforstrat Heiß's Artikel „Die Nonne zc.“ im Juliheft dieser Zeitschrift. Augustheft der Allg. F. u. Jagdztg.
5. Über einen Zuchtversuch mit dem kleinen braunen Nüffelkäfer *Pissodes notatus*. Forstlich-naturwissensch. Zeitschrift von Dr. v. Tubeuf 1892 Heft 1.
6. Über Jungfernzeugung bei *Cimbex saliceti* Zdd. ebenda S. 4.
7. Borkenkäferstudien: Über die Generation des großen Birkenpflintkäfers *Eccoptogaster destructor* Hagenb. ebenda S. 5 u. 6.

Privatdozent Dr. Lang:

1. „La prévision du temps“ Ciel et Terre. XII année Nr. 20 u. 21) in norwegischer Übersetzung in „Naturen“ abgedruckt.
2. „L'influenza et le temps“ (Ciel et terre XIII année Nr. 1).
3. Eine Skizze über Influenza und Witterung (Rusland 1892 Nr. 4 und 5) wiederabgedruckt in der Zeitschrift: Das Wetter 1892.
4. „Welchem Zweck sollen die Wetterssäulen dienen?“ (Bayer. Industrie- und Gewerbeblatt 1892 Nr. 16—19).
5. „Zwei Influenza-Epidemien in München und die sie begleitenden meteorologischen Verhältnisse“ (Beob. d. meteorolog. Stationen im Königreich Bayern Bd. XIII).
6. „Die Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Gewitters in Süddeutschland während des Jahres 1891“ (Ebenda).
7. Verschiedene Referate und Rezensionen.
8. In Gemeinschaft mit Herrn Dr. Eck: „Beobachtungen der meteorologischen Stationen im Königreiche Bayern. Band XIII“ (Verlag von Th. Ackermann, München).

9. In Gemeinschaft mit den übrigen Beamten der k. meteorologischen Zentralstation: „Übersichten über die Witterungsverhältnisse im Königreiche Bayern“ während der einzelnen Monate des Jahres 1891/92 (Ausg. b. Abdtg.).
10. „Wetterberichte und Wetterkarten“ (Selbstverlag der k. meteorolog. Zentralstation).

Privatdozent Dr. Weiß:

1. Bericht über die europäische Pflanzengeographie pro 1889, in Just's botan. Jahresbericht pro 1889.
2. Bericht über botanische Durchforschung der Flora Bayerns im Jahre 1890. Berichte der Deutschen Botan. Gesellschaft pro 1891.

Privatdozent Dr. Rothpletz:

1. The permian, triassic and jurassic formations in the east. indian archipelago (Timor and Rotti) (American naturalist 1891).
2. Über die Verkieselung aufrechtstehender Baumstämme durch die Geiser des Yellowstone=Park. („Ausland“ 1892 Nr. 9 und Botan. Zentralblatt 1892.)
3. Die Perm-, Trias- und Jura-Formation auf Timor und Rotti im indischen Archipel. (Palaeontographica Bd. 39, 1892).

Privatdozent Dr. Löw:

1. Die chemischen Verhältnisse des Bacterienlebens. Zentralblatt für Bacteriologie und Parasitenkunde. Bd. IX. Nr. 20—23.
2. Über das Verhalten des Azovimids zu lebenden Organismen. Ber. d. deutschen chemischen Gesellschaft. Bd. XXIV.
3. Über den Ernährungswert des Fischfleisches. Allgemeine Fischereizeitung 1891. Nr. 17.
4. Zur Charakterisierung von Zuckerarten. Landwirtschaftl. Versuchstationen 1892.
5. Über den Einfluß der Phosphorsäure auf die Chlorophyllbildung. Botanisches Zentralblatt, Dez. 1891.
6. Über die physiologischen Funktionen der Calcium- und Magnesiumsalze im Pflanzenorganismus. Flora, 1892.
7. Referate im Jahresbericht für Tierchemie.

Privatdozent Dr. Baumann:

1. Zur gasvolumetrischen Sod- und Säurebestimmung. Zeitschr. f. angewandte Chemie 1892.
2. Neue Methoden der quantitativen Analyse IV. Abh. Gasvolumetrische Alkalimetrie. Bestimmung des Wasserstoffsuperoxyds und Bariumsuperoxyds. Be-

- stimmung der arsenigen Säure, des Antimonoxyds, der schwefligen Säure u. der Sulfit. Zeitschr. f. angewandte Chemie 1892.
3. Die Bodenkarte und ihre Bedeutung in der Forstwirtschaft. I. Forstl. naturwissenschaftliche Zeitschrift, 1892.
 4. Jahresbericht über die Arbeiten auf dem Gebiet der Agrilkulturchemie. Allg. Forst- u. J. Zeitg. Supplem. 1892.
- Auf Anregung und unter Anleitung von Dr. Baumann:
5. Th. Kühn: Beiträge zur Bodenkunde Bayerns. Snaug. Dissertation 1892.
 6. H. Kuy: Die Bestimmung freier organischer Säuren auf gasvolumetrischem Weg. Snaug. Differt. 1892.
 7. C. Gundlach: Physikalische und chemische Untersuchung der Krebzmühlflöz im Chiengau. Snaug. Diff. 1892.
 8. H. Bunte: Über die Bestimmung der schwefligen Säure und der salpetrigen Säure nach der gasvolumetrischen Methode. Snaug. Differt. 1892.

Privatdozent Dr. Erf:

1. Wie sollen wir unsere Wetterhäuschen einrichten. („Bayerisch Land und Volk“ 1891).
2. Eine Windhose zwischen Gewitterwolken (Vorläufige Notiz in den Münchner „Neuesten Nachrichten“, weiter ausgeführt in den „Beob. der met. Stationen im Königreich Bayern“ XIII. Jahrg. 1891).
3. Die internationale Konferenz der Repräsentanten der meteorologischen Dienste aller Länder in München, 26. Aug. — 2. Sept. 1891. (Beilage der „Allgemeinen Zeitung“ 1891, dann nachgedruckt in der Zeitschrift „Das Wetter“ in der „Meteorologischen Zeitschrift“ und in Übersetzung in „Symon's Meteorological Magazine“, sowie in etwas anderer Fassung in der „Naturwissenschaftlichen Rundschau“.)
4. Redigierte als Schriftführer den „Bericht über die Verhandlungen der internationalen Konferenz der Repräsentanten der meteorologischen Dienste aller Länder zu München. Protokolle nebst Beilagen und Anhängen“.
5. Fahrt des Ballons München am 11. Dezember 1890. (Vorläufige Mitteilung im Jahresbericht des Münchner Vereins für Luftschiffahrt, weitere Ausführung mit 9 Kärtchen und Diagrammen in den Beobachtungen der met. Stationen im Königreich Bayern“ XIII. Jahrgang 1891.)
6. Resultate der Luftdruckregistrierung in München im Jahre 1891. (Beob. der met. Stationen, 1891.)

7. Die Mitteleuropäische Zeit. Mit 1 Karte. (Sulzbacher Kalender für 1893).
8. Der Einfluß der Alpen auf die klimatischen Verhältnisse der bayern. Hochebene. (Beilage zur Allgemeinen Zeitung.)
9. Zahlreiche Referate und Kritiken in Fachjournalen und in der Tagespresse.
10. Gemeinschaftlich mit Privatdozent Direktor Dr. C. Lang: Beobachtungen der meteorologischen Stationen im Königreich Bayern. XIII. Jahrgang 1891.
11. Ebenso: Wetterkarte und Wetterbericht der k. b. meteorologischen Zentralstation für jeden Tag des Jahres 1891.
12. Ebenso: Monatliche Übersichten über die Witterung im Königreich Bayern, mitgeteilt von der k. b. meteorologischen Zentralstation. (Mugsburger Abendzeitung und amtlich versendete Sonderabdrücke.)

Privatdozent Dr. Boveri: Über die Bildungsstätte der Geschlechtsdrüsen und die Entstehung der Genitalkammern beim Amphioxus. Anatom. Anzeiger 1892.

Privatdozent Dr. Baufjinger:

1. Zweites Münchener Sternverzeichnis, enthaltend die mittlerenörter von 13200 Sternen. Annalen der Münchener Sternwarte. Band II. XXVI und 172 S. 4°.
2. Beobachtungen von Kometen, Finsternissen etc., veröffentlicht in den Astronom. Nachrichten.
3. Ein größeres Referat über „Radau, Réfractions astronomiques“ in der Astronomischen Vierteljahrsschrift.
4. Zahlreiche kleinere astronomische Mitteilungen in der Tagespresse.

Privatdozent Dr. Donle:

1. Ein Versuch zur Erläuterung der Zusammensetzung von Bewegungen. Zeitschrift für den physikal. und chem. Unterricht, 5. Jahrgang 1892.
2. Demonstration virtueller Linsenbilder, ebenda.

Privatdozent Dr. Solereder:

1. Beiträge zur Kenntnis neuer Drogen: I. Über eine aus dem Samen von *Sviotenia humilis* Zucc. bestehende Droge aus Mexiko; im Archiv der Pharmazie, Bd. XXIX, 4. Heft, 1891; 10 pp., mit Tafel.
2. Über die Veretzung der Gattung *Melananthus* Walp. von den Phrymaceen zu den Solanaceen; im Generalversammlungsheft der deutschen botanischen Gesellschaft. Bd. IX, 1891, p. 65—85, mit Tafel.
3. Über die Verwandtschaftsverhältnisse der Acanthaceen-Gattung *Somalia* Oliv.; im botanischen Zentralblatt, Bd. L, 1892, p. 225—231.

4. „Loganiaceae“ in Engler u. Prantl, natürliche Pflanzenfamilien, mit zahlreichen Originalabbildungen (im Drucke befindlich).

Privatdozent Dr. Bruno Hofer: Redaktion der Allgemeinen Fischereizeitung, darin mehrere Beiträge zur Naturgeschichte der Fische.

Privatdozent Dr. Herm. Brunn:

1. „Über Verkettung“ Abhandlung in den Sitzungsberichten der math. phys. Kl. der k. bay. Akad. der Wiss. 1892. Bd. XXII, Heft 1.
2. „Über die Größenfolge einer Reihe von Mittelwerten“ Zeitschr. f. Math. u. Phys. Jahrg. 1892, Heft 1.
3. „Topologische Betrachtungen“, Zeitschr. f. Math. u. Physik, Jahrg. 1892, Heft 2.
4. Rezensionen in der Zeitschrift für Mathematik und Physik.

Privatdozent Dr. Weinschenk:

1. Kunz u. Weinschenk, Meteoritenstudien.
2. Weinschenk, Ganggestein aus dem Habachtal. Oberpinzgau. Beides in Tschermaks mineralog.-petrograph. Mitteilungen 1891. Bd. XII.

Privatdozent Dr. Eduard Buchner:

1. E. Buchner und H. Deffauer: Über Carbonäuren des Phenyltrimethylens. Berichte d. d. chem. Gesellschaft XXV. 1147.
2. Kleine Mitteilungen: a) Über symm. Äthantetracarbonsäure (mit H. Witter) b) Über Zitronensäure (mit H. Witter). c) Über Bromacetamid (mit A. Papendieck); daselbst XXV, 1157.
3. Notiz aus der Gärungschemie; daselbst XXV, 1161.

Dissertationen.

4. Hugo Witter: Über Pyrazolin- und Trimethylenderivate.
5. Hans Deffauer: Über Pyrazolin- und Trimethylenderivate.

Privatdozent Dr. Döhlemann: Über die festen und involutorischen Gebilde, welche eine ebene Cremona-Transformation enthalten kann. (Habilitationsschrift.)

VII. Preis-Aufgaben.

a. Urteile der Fakultäten über die bei ihnen eingelieferten Preisbewerbsarbeiten.

Theologische Fakultät.

Auf die von derselben für das Jahr 1891/92 gestellte Preisaufgabe:

„Es sollen die Gaben des heiligen Geistes nach ihrer Bedeutung für das christliche Leben unter Zugrundlegung der Lehre des heiligen Thomas von Aquin dargestellt werden“

sind zwei Bearbeitungen eingelaufen.

I. Die eine derselben trägt das Motto:

„Quis dabit mihi pennas sicut columbae etc.“

II. Die andere:

„Spiritus autem vivificat.“

Die Fakultät kann zwar in keiner der beiden Bearbeitungen eine allseitig genügende Lösung ihrer Preisfrage erkennen, da das in beiden gebotene Material einer Ergänzung bedarf und die einschlägige Fachliteratur aus älterer und neuerer Zeit in weiterem Umfang beigezogen werden muß. Auch die formelle Fassung an einzelnen Stellen bedarf der Korrektur. Gleichwohl spricht die Fakultät dem ernstlichen wissenschaftlichen Streben der beiden Verfasser, welche sich unter erschwerten Verhältnissen der Behandlung eines schwierigen Gegenstandes unterzogen haben, ihre Anerkennung in der Weise aus, daß sie denselben eine öffentliche Belobung zu Teil werden läßt.

Die Namen der Verfasser sind:

ad I: Jos. Hegler, stud. theol. aus Gmünd,

ad II: Georg Bietl, stud. theol. aus Kirchberg.

Juristische Fakultät.

Die von derselben für das Jahr 1891/92 gestellte Preisaufgabe:

„Der Begriff der Polizei und die Grenzen der Polizeigewalt nach deutschem Staatsrecht, geschichtlich und dogmatisch dargestellt“
hat eine Bearbeitung nicht gefunden.

Staatwirtschaftliche Fakultät.

Auf die von derselben für das Jahr 1891/92 gestellte Preisaufgabe:

„Die Fakultät wünscht eine Untersuchung über den Einfluß des Lichtes und der Blattflächengröße auf die Menge und Verteilung der Reservestoffe im Innern des Baumes, sowie eine Darlegung der Bedeutung, welche die Reservestoffe für die Lebens- und Krankheitsprozesse der Bäume besitzen“
ist eine Bearbeitung nicht eingelaufen.

Medizinische Fakultät.

Die von derselben für das Jahr 1891/92 gestellte Preisaufgabe:

„Experimentelle und klinische Untersuchungen über das Vorkommen und die diagnostische Bedeutung der Leukocytose“
hat nur eine Bearbeitung gefunden, welche das Motto trägt:
„Was man nicht weiß, das eben brauchte man,
Und was man weiß, kann man nicht brauchen.“

Der Verfasser hat die Frage nicht in vollem Umfange bearbeitet, sondern sich auf die geforderten experimentellen Untersuchungen beschränkt. Bei dem großen Umfange des Gegenstandes erscheint eine solche Beschränkung gerechtfertigt, wenn die Kürze der gegebenen Zeit und die Schwierigkeiten gerade des experimentellen Teils der Untersuchung in Rechnung gezogen werden. Die Versuche sind vom Verfasser mit großer Umsicht und rühmenswertem Fleiße angestellt. Die Ergebnisse derselben sind, wenn sie auch nicht überall unanfechtbar erscheinen, doch im Allgemeinen als wertvoll für die Lehre von der Leukocytose zu bezeichnen. Die medizinische Fakultät trägt deshalb kein Bedenken, dem Verfasser den Preis zuzuerkennen.

Der Name des Verfassers ist: Georg Schulz, cand. med. aus Seehe.

Philosophische Fakultät.

I. Sektion:

Auf die von derselben für das Jahr 1891/92 gestellte geschichtliche Preisaufgabe:

„Die Schriften des bayerischen Chronisten Veit Arnpeck sollen einer kritischen Würdigung unterzogen werden. Insbesondere ist zu untersuchen, ob die deutsche Bearbeitung des Chronicon Bajuariae von Arnpeck selbst herrührt; auch sind die Quellen, aus welchen Arnpeck geschöpft hat, in möglichster Vollständigkeit nachzuweisen und die originalen Nachrichten auf ihren geschichtlichen Wert zu prüfen. Selbstverständlich müssen wenigstens die leicht erreichbaren Handschriften, namentlich die auf der hiesigen k. Hof- und Staatsbibliothek verwahrten angeblichen Autographe Arnpeck's in die Untersuchung hereingezogen werden“

sind zwei Bearbeitungen eingelaufen.

Die Abhandlung mit dem Motto:

„Ne pereant, ut luceant, ut prosint!“

gibt von Fleiß und Geschick des Verfassers günstiges Zeugnis. Freilich erfreuen sich nicht alle Teile einer gleichmäßig sorgfältigen Behandlung. Mit großem Eifer suchte der Verfasser den Nachweis zu liefern, aus welchen Quellen Arnpeck für seine lateinisch geschriebenen Werke geschöpft hat; diese Analyse bot ihm Gelegenheit, sich mit methodischer Forschung vertraut zu zeigen; er beherrscht das gesamte einschlägige Material; mit feinen Kombinationen wird man sich in den meisten Fällen einverstanden erklären. Auch die Untersuchung der Handschriften ist mit Geschick durchgeführt; der Nachweis der zwei Redaktionen des Chronicon Bajuariae scheint geglückt zu sein. Das Gesamturteil über den Charakter der lateinischen Chroniken ist zu weiterschweifig ausgeführt, im Allgemeinen aber korrekt und überzeugend. Der schwächste Punkt der Arbeit ist die Kritik der zeitgeschichtlichen Nachrichten Arnpeck's. Auch zur Lösung der Hauptfrage, ob die deutsche Bearbeitung des Chronicon Bajuariae von Arnpeck selbst herrühre, ist noch nicht alles Erforderliche gethan; ebenso sind Sprache und Stil des Hauptteiles und der Fortsetzung erst genauer zu untersuchen.

Das Ganze ist aber zweifellos schon jetzt als ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis und Kritik Arnpeck's und der historischen Literatur des Mittelalters anzusehen; die Fakultät hat der zu freundlichen Hoffnungen berechtigenden Arbeit den Preis zuerkannt.

Der Name des Verfassers ist: Georg Leidinger, cand. hist. aus Ansbach. Auch die mit dem Motto:

„Was ehemals auf die Seele gewirkt hat, gedacht und empfunden worden ist, hat den jetzigen Zustand des Denkens, Empfindens und Wollens mitgebildet“

(W. v. Humboldt)

versehene Abhandlung ist eine schätzbare Leistung, wenn sie auch in einigen nicht unwesentlichen Punkten der oben besprochenen nachsteht.

Der Verfasser ist gewandt in methodischer Benützung des gedruckten und handschriftlichen Materials und hat offenbar auf seine Arbeit eifriges Studium verwendet; seine Abhandlung ist auch einheitlicher und abgerundeter als diejenige des Konkurrenten. Dagegen ist vor Allem die Untersuchung der Quellen mit weniger Sorgfalt und Akribie durchgeführt; der Verfasser muß wiederholt eingestehen, daß er eine Quelle nicht zu ermitteln vermochte, während der Konkurrent zu wertvollen Ergebnissen gelangte. Die Annahme, daß Arnpeck selbst die deutsch geschriebene Chronik bis 1506 fortgesetzt habe, dürfte kaum stichhaltig sein. Die kritische Untersuchung der Daten über den verschollenen *liber de foundationibus monasteriorum* ist in den Anfängen stecken geblieben.

Immerhin hat die vorliegende Studie manche erfreuliche Eigenschaft aufzuweisen und es wäre zu wünschen, daß der Verfasser seine Forschung noch vervollständigen und vertiefen möchte; es kann alsdann eine sehr dankenswerte Arbeit daraus erwachsen.

Die Fakultät hat beschlossen, dem Verfasser das *Accessit* zuzuwenden.

Der Name des Verfassers ist: Karl Franz Voëge, cand. hist. aus Danzig.

Gleichzeitig war im vorigen Jahre nachstehendes philologisches Preisthema aufgestellt:

„Die über die Einrichtung der attischen Bühne des 5. Jahrhunderts schwebenden Fragen hängen zumeist mit der Art des Auf- und Abtretens der Schauspieler und des Chors zusammen. Gewünscht wird eine Untersuchung:

Welche Anzeichen des Orts der ein- und abtretenden Personen sind aus den uns erhaltenen griechischen Dramen nachweisbar?

Dabei werde namentlich unter sorgfältiger Berücksichtigung der Chronologie und der Eigentümlichkeit der drei Tragiker untersucht, ob sich ein doppelter Seitenzugang, ein oberer und ein unterer, nachweisen und im einzelnen bestimmen läßt, welche Anzeichen von Paraskenien und der Bemalung derselben in den erhaltenen Dramen vorliegen, welche Verbindung zwischen Bühne und Orchester bestand,“

welches drei Bearbeitungen gefunden hat.

Sämtliche drei Bearbeiter haben die Aufgabe mit rühmenswertem Eifer, mit Kenntnis und Geschick angefaßt; sie kommen auch in der Hauptsache alle zu dem

gleichen, an Dörpfeld's Theorie sich anlehenden Resultat, daß die Annahme eines starken Niveauunterschiedes zwischen Bühne und Orchester auf einem Irrtum des Vitruv beruhe und daß es nur untere, nicht auch obere Seitenzugänge gegeben habe.

In der Arbeit mit dem Motto:

„Auch ein Dichterwort soll man nicht dreh'n noch deuteln“

ist auf Grund eines sorgfältigen Studiums der erhaltenen Dramen eine abgerundete die Einzeluntersuchungen zusammenfassende Lösung der gestellten Preisaufgabe gegeben, die nur noch einzelner Ergänzungen bedarf. Die Fakultät trägt kein Bedenken dem Verfasser den Preis zuerkennen.

Der Name des Verfassers ist: Ernst Bodensteiner, gepr. Lehramtskandidat aus Amberg.

Der Verfasser der Arbeit mit dem Motto:

„Quis non legit Graecorum fabulas cum voluptate?“

behandelt in eingehender, über die vorgelegte Frage hinausgreifender Weise die scenischen Verhältnisse der erhaltenen Tragödien und kommt dabei zu vielen scharfsinnigen, beachtenswerten Beobachtungen. Die Komödie wird nur kurz und anhangsweise behandelt; ein erschöpfendes Gesamtbild der scenischen Verhältnisse auf Grund der Einzelbeobachtungen ist nicht gegeben. Wäre der Verfasser dazu gekommen, auch noch diese beiden letzten Punkte auszuführen, so würde die Fakultät demselben nicht minder als dem der erstgenannten Arbeit den Preis zuerkannt haben. So beschränkt sich dieselbe darauf dem Verfasser unter rühmender Anerkennung seines Scharffinnes und seiner feinen Beobachtungsgabe das *Accessit* zu erteilen.

Der Name des Verfassers ist: Karl Weismann, cand. philol. aus Enkenbach.

Der Schwerpunkt der dritten Arbeit mit dem Motto:

„Wenn eine Theorie richtig ist, so muß sie überall richtig sein“

liegt in dem archäologischen Teil. Der Verfasser kennt Griechenland und die erhaltenen Theaterreste aus eigener Anschauung und gibt aus diesen feinen Studien sehr schätzenswerte Mitteilungen. Der zweite Teil, in welchem mit Bezug auf die gestellte Frage die einzelnen Dramen durchgegangen werden, ist nicht vertieft genug und berücksichtigt nicht in wünschenswerter Unbefangenheit die verschiedenen Möglichkeiten. Die Fakultät hat auch den Verfasser dieser Arbeit mit dem *Accessit* auszuzeichnen beschlossen unter rühmlicher Anerkennung der archäologischen Kenntnisse und des praktischen Blickes desselben.

Der Name des Verfassers ist: Sohn Picard, stud. philol. aus Portsmouth.

II. Sektion:

Die für das Jahr 1890/91 gestellte und für das Jahr 1891/92 wiederholte anthropologische Preisaufgabe:

„Durch neuere Untersuchungen ist festgestellt worden, daß einige sogenannte individuelle und rassenhafte Eigenschaften des Menschen sich entwickelungsgeschichtlich — als Hemmungs- oder Erzeßbildungen — erklären. Es wird nun die Aufgabe gestellt, wenn möglich weitere Beweise für diese neugewonnene wissenschaftliche Anschauung beizubringen“

hat nur eine Bearbeitung gefunden, welche das Motto trägt:

„Die Thatfachen sprechen für sich.“

Der Verfasser hat die Preisaufgabe zu lösen unternommen, indem er ein in der Neuzeit von Autoritäten auf dem Gebiet der Anthropologie, wie Virchow und Schaaffhausen studiertes anatomisches Merkmal, die Schwimmhautbildung zwischen den Fingern der Hand zum Gegenstand selbständiger Untersuchungen gemacht hat, welche sich auf Affen, Menschen der verschiedensten Lebensalter und Embryonen, im Ganzen auf mehr als 1000 Untersuchungsobjekte, ausdehnten.

Der in der Arbeit sich bekundende große Fleiß, die Klarheit der wissenschaftlichen Fragestellung, die gute Beherrschung der anthropologischen Forschungsmethoden haben zu Resultaten geführt, welche der Arbeit bleibenden wissenschaftlichen Wert verleihen und Grundlage und Anregung zu weiteren Untersuchungen liefern werden. Da sich die Arbeit auch durch eine klare stilistische Darstellung auszeichnet, hat die Sektion beschlossen, dem Verfasser den Preis zuzuerkennen.

Der Name des Verfassers ist: Ferdinand Birkenr, Alumnus des Georgianums.

Die im vorigen Jahre ferner gestellte mathematisch-physikalische Preisaufgabe:

„Es ist die Magnetisierung eines Eisenrings zu berechnen, der nur an einer Stelle von einem elektrischen Strome umflossen ist. Die Formeln sind zur Bestimmung der Magnetisierungsfunktion anwendbar zu machen“

hat eine Bearbeitung nicht gefunden.

b. Die neuen Preisaufgaben für das Jahr 1892/93.

Theologische Fakultät.

„Die Lehre des heiligen Thomas von Aquin über das Eigentum soll mit den diesbezüglichen Anschauungen des modernen Sozialismus verglichen werden.“

Juristische Fakultät.

„Die Lehre von der sogenannten culpa in contrahendo auf Grund der Quellen des gemeinen Rechts.“

Staatswirtschaftliche Fakultät.

„Die Fakultät wünscht eine Darstellung der Geschichte der Teilung der Gemeinländereien in Bayern.“

Medizinische Fakultät.

„Untersuchungen der Decidua circumflexa speziell mit Rücksicht auf etwaige Drüsen derselben und ihr Vorkommen bei Tubargraviditaet.“

Philosophische Fakultät.

I. Sektion:

„Die Fakultät wünscht eine systematische Zusammenstellung alles dessen, was sich aus den Endreimen in Firdusi's Schâh-nameh für die damals herrschende Aussprache (vor allem, was ô und ê betrifft) ergibt. Eine sprachvergleichende Behandlung (mit Heranziehung des Altperischen, Altbaktrischen und Pahlavi) wäre zwar erwünscht, es genügt jedoch zunächst schon das statistische, nach grammatisch-lexikographischen Gesichtspunkten geordnete Material, um als Basis künftiger sprachvergleichender Behandlung zu dienen.“

II. Sektion:

Die Fakultät hat beschlossen, die für das Jahr 1891/92 gestellte mathematisch-physikalische Preisfrage:

„Es ist die Magnetisierung eines Eisenrings zu berechnen, der nur an einer Stelle von einem elektrischen Strome umflossen ist. Die Formeln sind zur Bestimmung der Magnetisierungsfunktion anwendbar zu machen“ für das Jahr 1892/93 zu wiederholen und dazu folgende chemisch-krytallographische Preisfrage neu zu stellen:

„Die Fakultät wünscht die krytallographische Untersuchung einer Reihe chemisch-verwandter organischer Körper und empfiehlt hierfür in erster Linie die Homologen und andere Derivate des Acetamids.“

Der Endtermin für die Einreichung der Bearbeitungen der gestellten Preisfragen ist der 30. April 1893. Arbeiten, welche nach diesem Termine einlaufen, oder deren Verfasser nicht vollberechtigte immatrikulierte Studierende bei Verkündung der Preisaufgaben waren, oder bei Einlieferung ihrer Bearbeitungen sind, können keine Berücksichtigung finden.

